Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Dreißigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich; Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß-Nr. 176.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 17. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 11. Januar. 1896.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 10. Jan. Das Kaiserpaar machte heute morgen einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Nach der Rückkehr ins Schloß nahm der Monarch den Vortrag des Chefs des Civilkabinets entgegen und gedachte abends einer Dinereinladung des Chefs des Militärkabinets Folge zu geben.

Oldenburg, 10. Jan. Ueber das Befinden der Großherzogin wurde heute vormittag folgendes Bulletin ausgegeben: Die Nacht war schlaflos und brachte neue Leiden; der Kräftezustand ist derselbe wie gestern.

Die Sitzung des Reichstages.

§ **Berlin**, 10 Jan. Die gestern begonnene Generaldebatte des Börsengesetzes im Reichstage führte in der heutigen Sitzung zunächst der Abg. v. Cuny (ntl.) in einer längeren Rede fort, in der er sich im allgemeinen für das Gesetz erklärt und eine Kommission von 21 Mitgliedern beantragt. Diesem Antrage stimmt auch der Abg. Fritzen (Centr.) zu, der sich für eine Reihe von Aenderungen und Verschärfungen der Vorlage ausspricht. Die Befugnisse des Staatskommissars müßten erweitert, die Emissionshäuser für Verluste haftbar gemacht werden. Er will zwar nicht das generelle Verbot des Terminhandels, aber die Kommission müsse noch einmal erwägen, ob der Terminhandel in Getreide wirklich unentbehrlich sei. (!) Wenn das Gesetz seinen Zweck erreiche, so würde die Verminderung der Geschäfte auch zu einem Ausfall an Stempelsteuer führen; aber den müsse man mit in den Kauf nehmen. Der sozialdemokratische Abg. Dr. Schönlank spricht für die Vorlage. Die Mißstände, die an der Börse herrschten, bedürften einer durchgreifenden Reform; die Vorlage sei eine solche; aber er acceptire dieselbe als eine Abschlagszahlung. Der Staatskommissar werde nicht viel nützen. Als Beweis für die Korruption der kapitalistischen Presse führt er an, daß kürzlich eines der anständigsten berliner Blätter seinen Handelsredacteur entlassen habe und fragt, ob der Kultusminister gegen jenen Herrn, der auch Privatdozent (an der Polytechnischen Hochschule in Charlottenburg) sei und den Titel Professor habe, ebenso einschreiten werde wie gegen die Privatdozenten Arons und Jastrow. Dazu bedürfe es nicht einmal eines Gutachtens von Hinschius (der Vorgang spricht doch gerade gegen die Korruption der bürgerlichen Presse). Namens der freisinnigen Volkspartei erklärte der Abg. Fischbeck die Vorlage für unannehmbar und den Versuch einer anderen Regelung bei dem jetzt herrschenden gesetzgeberischen Geiste für aussichtslos. Nachdem noch Abg. Liebermann von Sonnenberg den Entwurf von seinem antisemitischen Standpunkt kritisirt und Reichsbankpräsident Koch vor der Ertheilung zu weitgehender Befugnisse an das unerprobte Organ der Börsenkommissare gewarnt, wurde die Weiterberathung auf morgen vertagt. Außerdem Margarinevorlage.

Fürst Bismarck in Berlin.

Fürst Bismarck hat, wie berliner Blätter erfahren, in einem Telegramm, das an einen Abgeordneten aus der Pfalz gerichtet ist, thatsächlich die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er am 18. Januar zur Feier der Kaiserverkündigung nach Berlin kommen werde.

Erklärung des Grafen Finckenstein.

Endlich, nach Verlauf von dreimal vierundzwanzig Stunden veröffentlicht die „Kreuzztg." den Bericht über den Prozeß Rauch und die Zeugenaussagen des Oberstaatsanwaltes Drescher über das Verhalten der berliner Staatsanwaltschaft in dem Fall Hammerstein und läßt demselben eine (von uns bereits gestern im Wortlaute mitgetheilte) Erklärung, nicht etwa des Komitees der „Kreuzztg.", sondern des Grafen Finckenstein folgen. Wie aus dem Schlußsatz dieser Erklärung: „Ich fühle mich daher von einem etwaigen Vorwurfe, der mich in dieser Beziehung, d. h. bezüglich der Flucht des Frhrn. v. Hammerstein treffen könnte, in jeder Beziehung frei" hervorgeht, bestreitet Graf Finckenstein, durch sein Verschwiegen der in dem Papierlieferungsvertrag mit Kaufmann Flinsch verübten Fälschung bei seiner Vernehmung vom 25. Juli und durch das am 27. Juli an Herrn v. Hammerstein gesandte Telegramm letzterem die rechtzeitige Flucht ermöglicht zu haben. Hinsichtlich der Thatsache, daß Graf Finckenstein bei seiner Vernehmung am 25. Juli die ihm am 17. angezeigten und am 21. vorgelegten Fälschungen nicht erwähnt hat, wird ihn wohl niemand als entlastet erachten. Weder konnte seine Pflicht, bei der Vernehmung am 25. Juli die ihm bekannten Fälschungen zu erwähnen, von einer Besprechung mit dem Komitee abhängig sein, noch konnte er es bedenklich finden, „auf sein Gedächtniß allein angewiesen zu sein" betreffs der Frage, ob er einen so besonderlichen Vertrag und Wechsel über 200,000 M. unterschrieben habe. Dagegen stimmen wir dem Grafen Finckenstein darin zu, daß die von ihm an die Staatsanwaltschaft gerichtete Anzeige vom 1. August keineswegs so „zweideutig und räthselhaft" gewesen ist, um die Verzögerung des Verhaftsbefehls bis zum 9. Sept. zu erklären. Allerdings ist in der Anzeige Hammerstein nicht ausdrücklich als der Fälscher bezeichnet, aber einen etwaigen Zweifel hierüber konnte und mußte die Staatsanwaltschaft sofort aufklären. Angesichts der Erklärung des Grafen Finckenstein erscheint es sehr bedauerlich, daß dieser nicht als Zeuge zu der Strafkammer-Verhandlung in Hannover geladen war. Eine dem zweiten Theile seiner Erklärung entsprechende Aussage wäre, falls Oberstaatsanwalt Drescher sie nicht etwa widerlegen konnte, vielleicht für das Urtheil gegen den angeklagten sozialdemokratischen Redacteur von Belang gewesen. Jedenfalls wird die Staatsanwaltschaft auf die Angaben des Grafen Finckenstein nicht schweigen dürfen.

Abänderung der Gewerbeordnung.

Der vom Bundesrathe genehmigte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1. Der § 30 Absatz 1 der Gewerbeordnung erhält folgenden Zusatz:

c) wenn die Anstalt nur in einem Theil eines auch von anderen Personen bewohnten Gebäudes untergebracht werden soll und durch ihren Betrieb für die Mitbewohner dieses Gebäudes erhebliche Nachtheile oder Gefahren hervorrufen kann,

d) wenn die Anstalt zur Aufnahme von Personen mit ansteckenden Krankheiten oder von Geisteskranken bestimmt ist und durch ihre örtliche Lage für die Besitzer oder Bewohner der benachbarten Grundstücke erhebliche Nachtheile oder Gefahren hervorrufen kann.

Vor Ertheilung der Konzession sind über die Fragen zu c und d die Ortspolizei- und die Gemeindebehörden zu hören.

Artikel 2. Der § 32 der Gewerbeordnung erhält folgende Fassung:

Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe ihres Gewerbes der Erlaubniß. Dieselbe gilt nur für das bei Ertheilung der Erlaubniß bezeichnete Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubniß.

Die Erlaubniß ist zu versagen, wenn der Nachsuchende den Besitz der zu dem Unternehmen nöthigen Mittel nicht nachzuweisen vermag, oder wenn die Behörde auf Grund von Thatsachen die Ueberzeugung gewinnt, daß derselbe die zu dem beabsichtigten Gewerbebetriebe erforderliche Zuverlässigkeit, insbesondere in sittlicher, artistischer und finanzieller Hinsicht, nicht besitzt.

Artikel 3. Der § 33 der Gewerbeordnung erhält als fünften Absatz folgenden Zusatz:

Die Landesregierungen können anordnen, daß die Bestimmungen über den Betrieb der Gast- und Schankwirthschaft sowie über den Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus auf Konsum- und andere Vereine, einschließlich der bereits bestehenden, auch dann Anwendung finden, wenn der Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist.

Artikel 4. Der § 35 Absatz 2 der Gewerbeordnung erhält folgende Fassung:

Unter derselben Voraussetzung sind zu untersagen: der Trödelhandel (Handel mit gebrauchten Kleidern, gebrauchten Betten oder gebrauchter Wäsche, Kleinhandel mit altem Metallgeräth, Kleinhandel mit Metallbruch oder dergleichen), sowie der Kleinhandel mit Garnabfällen oder Drähmen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen, der Kleinhandel mit Bier, der Handel mit Dynamit oder anderen Sprengstoffen und der Handel mit solchen Droguen und chemischen Präparaten, welche zu Heilzwecken dienen.

Artikel 5. Zwischen dem dritten und vierten Absatz des § 35 der Gewerbeordnung wird folgender neuer Absatz eingeschaltet:

Ist die Untersagung erfolgt, so kann die Landes-Centralbehörde oder eine andere von ihr zu bestimmende Behörde die Wiederaufnahme des Gewerbebetriebes gestatten, sofern seit der Untersagung mindestens ein Jahr verflossen ist.

Artikel 6. Der § 41a Absatz 1 erhält folgenden Zusatz:

Diese Bestimmung findet auf den Geschäftsbetrieb von Konsum- und anderen Vereinen entsprechende Anwendung.

Artikel 7. Im § 42b der Gewerbeordnung wird die Einleitung wie folgt abgeändert:

Durch die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Gemeindebehörde oder durch Beschluß der Gemeindebehörde mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde kann für usw.

Der Schlußsatz des ersten Absatzes erhält folgende Fassung:

Diese Bestimmung kann auf einzelne Theile des Gemeindebezirks sowie auf gewisse Gattungen von Waaren und Leistungen beschränkt werden.

Im ersten Satze des Absatzes 3 werden die Worte „auch wenn dieselben nicht zu den selbstgewonnenen oder selbstverfertigten gehören" gestrichen.

Im zweiten Satze desselben Absatzes werden zwischen dem Worte „beschränkt" und dem Worte „werden" die Worte „und gemäß § 60b Absatz 3 verboten" eingeschaltet.

Artikel 8. Der § 44 Absatz 3 der Gewerbeordnung erhält folgende Fassung:

Das Aufkaufen darf ferner nur bei Kaufleuten oder solchen Personen, welche die Waaren produziren, oder in offenen Verkaufsstellen erfolgen. Ingleichen darf das Aufsuchen von Bestellungen auf Waaren soweit nicht der Bundesrath für bestimmte Waaren Ausnahmen zuläßt, nur bei Kaufleuten oder solchen Personen geschehen, in deren Gewerbebetriebe Waaren der angebotenen Art Verwendung finden.

Artikel 9. Im § 44a Absatz 1 der Gewerbeordnung werden die Worte „Absatz 1 und 2" gestrichen.

Artikel 10. Dem Absatz 3 der Gewerbeordnung wird als zweiter Satz hinzugefügt:

Ist die Untersagung erfolgt, so kann die Landes-Centralbehörde oder eine andere von ihr zu bestimmende Behörde die Wiederaufnahme des Gewerbebetriebes gestatten, sofern seit der Untersagung mindestens ein Jahr verflossen ist.

Artikel 11. Im § 56 der Gewerbeordnung werden im Absatz 2 hinter Ziffer 9 folgende Bestimmungen als Ziffer 10 und 11 hinzugefügt:

10. Bäume aller Art, Sträucher, Sämereien und Blumenzwiebeln, Schnitt- und Wurzel-Reben und Futtermittel;

11. Schmuckkachen, Bijouterien, Brillen und optische Instrumente.

Der dritte Absatz erhält folgende Fassung:

Ausgeschlossen vom Feilbieten und Aufsuchen von Bestellungen im Umherziehen sind ferner:

12. Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke, insofern sie in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergerniß zu geben geeignet sind, oder mittels Zusicherung von Prämien oder Gewinnen vertrieben werden, oder in Lieferungen erscheinen, wenn nicht die Zahl der Lieferungen des Werkes und dessen Gesammtpreis auf jeder einzelnen Lieferung an einer in die Augen fallenden Stelle bestimmt verzeichnet ist.

Artikel 12. Der § 56b der Gewerbeordnung wird folgendermaßen abgeändert:

1. Der Absatz 1 erhält den Zusatz:

Die gleiche Befugniß steht den Landesregierungen für ihr Gebiet oder Theile desselben hinsichtlich der im § 56 Absatz 2, Ziffer 10 bezeichneten Gegenstände zu.

2. Der Absatz 3 erhält die Fassung:

Durch die Landesregierungen kann das Umherziehen mit Zuchthengsten zur Deckung von Stuten, sowie auf bestimmte Dauer der Handel mit Schweinen, Ziegen oder Geflügel im Umherziehen untersagt oder Beschränkungen unterworfen werden.

Artikel 13. In § 57 Ziffer 3 der Gewerbeordnung sind nach dem Worte „Menschen" die Worte einzuschalten:

„wegen Land- oder Hausfriedensbruchs, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt."

Artikel 14. Ziffer 1 des § 57a der Gewerbeordnung erhält folgende Fassung:

1. wenn der Nachsuchende das fünfundzwanzigste Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Artikel 15. Ziffer 2 des § 57b der Gewerbeordnung erhält folgende Fassung:

2. Wenn er wegen strafbarer Handlungen aus Gewinnsucht gegen das Eigenthum, gegen die Sittlichkeit, wegen vorsätzlicher Angriffe auf das Leben und die Gesundheit der Menschen, wegen Land- oder Hausfriedensbruchs, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, wegen Zuwiderhandlungen gegen Verbote oder Sicherungsmaßregeln, betreffend Einführung oder Verbreitung ansteckender Krankheiten oder Viehseuchen, zu einer Freiheitsstrafe von mindestens einer Woche verurtheilt ist und seit der Verbüßung der Strafe fünf Jahre noch nicht verflossen sind.

Artikel 16. Dem § 60b der Gewerbeordnung ist als Absatz 3 folgender Zusatz hinzuzufügen:

Das Feilbieten der im § 59 Ziffer 1 und 2 bezeichneten Gegenstände durch schulpflichtige Kinder kann von der Ortspolizeibehörde verboten werden.

Artikel 17. § 105b erhält als Absatz 3 folgenden Zusatz:

Die Bestimmungen des Absatzes 2 finden auf die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Geschäftsbetriebe von Konsum- und anderen Vereinen entsprechende Anwendung.

Artikel 18. Die Ziffern 7a und 7b des § 148 Absatz 1 der Gewerbeordnung erhalten folgende Fassung:

7a. Wer dem § 56 Absatz 1, Absatz 2, Ziffer 1 bis 5, 7 bis 11, Absatz 3, § 56a oder § 56b zuwiderhandelt;

7b. Wer den Vorschriften der §§ 56c, 60a, 60b Absatz 2 und 3 oder 60c Absatz 2 und 3 zuwiderhandelt.

Artikel 19. Die Schauspielunternehmern zum Betriebe ihres Gewerbes bisher ertheilte Erlaubniß gilt nur für das beim Inkrafttreten dieses Gesetzes betriebene Unternehmen.

Artikel 20. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Jan. 1897 in Kraft.

Zur Wasserrechtsfrage.

Die Gutachten, welche zum preußischen Wasserrechtsgesetzentwurf eingegangen waren und vom Landwirthschaftsministerium übersichtlich zusammengestellt sind, unterliegen gegenwärtig der Prüfung der behördlichen Organe, welche mit der Ausarbeitung des erwähnten Entwurfes betraut waren. Die Prüfung wird schon mit Rücksicht auf den Umfang der Materie, aber auch deshalb, weil sie für alle Einzelfragen eingehend und genau vorgenommen werden soll, längerer Zeit bedürfen. Zu den Fragen, welche in den Gutachten verschiedene Beurtheilung erfahren haben und deshalb von neuem einer Prüfung unterzogen werden dürften, gehört, den offiziösen „Berl. Pol. Nachr." zufolge, neben der Zweckmäßigkeit der einheitlichen Regelung der Materie, die, ob es nicht besser wäre, an die Stelle des einzelstaatlichen Vorgehens ein solches seitens des Reichs zu setzen. „Es ist kaum anzunehmen, daß diese Frage auch bei erneuter Prüfung eine andere Lösung als die in dem Entwurfe getroffene finden wird. Gewiß wäre eine reichsgesetzliche Regelung vorzuziehen, schon mit Rücksicht darauf, daß die einzelstaatliche Regelung keine Gewähr für vollständige Erreichung einzelner Ziele, beispielsweise der Reinhaltung der Gewässer, gewährt. Jedoch die Kompetenz des Reiches erstreckt sich, abgesehen von dem Flößerei- und Schiffahrtsbetriebe auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen, sowie den Fluß- und sonstigen Wasserzügen und den Maßregeln der Medizinalpolizei, nicht auf das öffentliche Wasserrecht. Dieses aber bildet bei der Wasserrechtsfrage die Hauptsache. Eine lediglich privatrechtliche reichseinheitliche Regelung empfiehlt sich auch deshalb nicht, weil beide Seiten in untrennbarem Zusammenhange stehen. Die Beziehungen zwischen beiden treten namentlich bei dem Rechte der Vorfluth und in der Frage wegen Reinhaltung der Gewässer, sowie wegen Räumung und Unterhaltung der Wasserläufe, auch bei den Maßregeln zur Abwendung der Hochwassergefahr und Freihaltung des Fluthprofils hervor. Bei dieser Sachlage stand die Alternative also so, daß, wenn nicht überhaupt auf die Regelung der Materie verzichtet werden sollte, entweder die Kompetenz des Reiches erweitert oder die einzelstaatliche Regelung beliebt werden mußte. Die Bahn, welche zu einem Reichsgesetze führen konnte, zu beschreiten, konnte jedoch um so weniger annehmbar erscheinen, als im Bürgerlichen Gesetzbuche auf eine Bearbeitung der Materie Verzicht geleistet war und die Erreichung des etwa in Aussicht genommenen Zieles eine recht lange Spanne Zeit erfordert hätte. Diese Beweggründe zur Beschreitung des eingeschlagenen einzelstaatlichen Weges werden sich durch noch so gut gemeinte nachträgliche Kritiken kaum aus der Welt schaffen lassen."

Zur Lippeschen Thronfolgefrage.

Von einer Interpellation oder einem Resolutionsantrage im Reichstage behufs Stellungnahme desselben zum lippeschen Erb-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960111011/fragment/page=0001

folgestreit scheint abgesehen zu sein. Die Konservativen, von denen die Anregung dazu ausgegangen war, sind allem Anschein nach von ihrer Absicht zurückgekommen. Da der Bundesrath die Angelegenheit bereits behandelt, dürfte es in diesem Stadium der Frage auch zwecklos sein, sie im Reichstage zu erörtern.

Neues von Flora Gaß.

Die „Leipziger N. N." erhalten aus Berlin die folgende angeblich „völlig verbürgte" Mittheilung:

Vor einigen Tagen erhielten zwei der bekanntesten konservativen Abgeordneten ziemlich gleichlautende Briefe von Frl. Flora Gaß, der bekannten „Freundin" des Erzherzogs aus Basel, wohin die Maid sich seit einiger Zeit zurückgezogen hat. In diesen Briefen schildert dieselbe ihre Nothlage und bittet um Geldunterstützung, indem sie auf ihren kleinen „Wilhelm Johannes" — Wilhelm heißt auch Herr von Hammerstein — hinweist, das zarte Andenken an den fernen Geliebten und an frühere schönere Tage. Flora Gaß beklagt sich in den Briefen bitter über die Enttäuschungen, denen sie ausgesetzt gewesen wäre, über die lästige Art und Weise, in der man ihr Mittheilungen entlockt hätte und führt besonders an, daß ein jüdischer Rechtsanwalt J. sich als Freund H.s ausgegeben, sowie ihr einen Herrn zugeführt und denselben fälschlich als den Grafen Kanitz vorgestellt hätte, um einen vertrauenswerthen Eindruck bei ihr zu erwecken. Flora Gaß stellt nunmehr wichtiges Material und zwar in notariell beglaubigter Form beiden Herren zur Verfügung, wenn dieselben ihr eine Unterstützung zu theil werden ließen. „Sie wäre selbst mit Kleinigkeiten zufrieden," äußert sie in den Briefen, weil sie der äußersten Noth preisgegeben sei. Man mag von den Absichten der Flora Gaß denken, was man will, jedenfalls dürften ihre Angaben als ein abschreckender Beweis für die Art und Weise gelten, in der eine gewisse Coterie den Fall Hammerstein auszuschlachten sucht. Die Briefe sind absolut authentisch.

Frau von Hammerstein weilt dem „Kl. J." zufolge seit längerer Zeit mit ihren Kindern in Taormina. Hammerstein ging von Tirol nach Neapel, blieb dort mehrere Wochen und reiste im Oktober v. J. über Catania nach Athen. Dort angelangt, lernte er fleißig griechisch, schrieb Korrespondenzen und gab deutsche Stunden. Frau von Hammerstein wohnt in Taormina bei einem verwandten Maler. Der Fall Hammerstein ist dort mit immer Theilnahme aufgenommen worden, da die Familie in der gesammten deutschen Malerkolonie sich der größten Sympathien erfreut. Hammerstein's Ausweisung bezw. Verhaftung hat Frau v. Hammerstein durch eine Nummer der „Kreuzzeitung" erfahren. In einem längeren Briefe an sie schildert Hammerstein seinen Weihnachtsabend in Athen und die Feier in der Gesandschaftskapelle. Er fühlte sich in Athen vollkommen sicher.

Verschiedene Mittheilungen.

* Das Staatsministerium trat am Sonnabend Vormittag in der Wohnung und unter dem Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

* Aus Anlaß der Gedächtnißfeier zur Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches hat der evangelische Oberkirchenrath gegenüber den Konsistorien seines Amtsbezirks die Erwartung ausgesprochen, daß am Sonntag, den 19. d., die Geistlichen in ihrer Predigt jener großen Zeit gedenken werden. Zugleich ist die Aufnahme einer erweiterten Fürbitte für König und Vaterland in das an diesem Sonntag zu verlesende Kirchengebet angeordnet worden.

* Infolge der gemeldeten Reorganisation der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika wird allgemein als feststehend angenommen, daß ihr Commandeur, Oberstlieutenant v. Trotha zurücktreten wird.

* Die Budgetkommission des Reichstags wird ihre Arbeiten Sonnabend mit der Berathung der Etats des Reichskanzlers, der Reichskanzlei, des Reichstags beginnen. Alsdann folgen der Etat des Reichsamts des Innern, der Postetat, das Auswärtige Amt, der Kolonialetat, der Militär- und schließlich der Marineetat u.s.w.

Husum, 10. Jan. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist die Maul- und Klauenseuche auf der Insel Pellworm erloschen. Die am 13. Dezember erlassene Sperre ist aufgehoben.

Marienwerder, 10. Jan. Oberlandesgerichtspräsident Kovsch hierselbst ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Metz, 10. Jan. Reichstagsersatzwahl. Pierson (Eis.-Lothr.) erhielt bis jetzt 7394, Martin (Soz.) 3094 Stimmen. Die Resultate von 28 Gemeinden stehen noch aus. Die Wahl Pierson's erscheint gesichert.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhause widerlegte der Ministerpräsident Baron Banffy die Begründung des bereits gestern gemeldeten Beschlußantrages des Abg. Ugron auf Unterbrechung der Ausgleichsverhandlungen. Baron Banffy führt aus, Ungarn verehre in seinem Könige den konstitutionellsten Monarchen, und er, Banffy, könne nicht zugeben, daß behauptet werde, in Oesterreich unter dem Scepter Sr. Majestät werde unkonstitutionell regiert. Er fühle sich verpflichtet, die Ausgleichsverhandlungen mit der österreichischen Regierung fortzusetzen; meritorisch sei während der jüngsten Wiener Minister-Berathungen nichts vereinbart worden; es seien nur Vorbesprechungen gepflogen worden. Alle Angaben über Forderungen und Gegenforderungen hinsichtlich der Quote entbehrten der Grundlage. Die Regierungen würden ihre Vorschläge behufs Entsendung einer Quotendeputation den Parlamenten Mitte Februar unterbreiten; erst diese werde die Quoten-Frage erörtern. Hierauf wird der Titel „Ministerium" angenommen, die Beschlußanträge werden abgelehnt.

Der Finanzminister Lucacs brachte einen Gesetzentwurf ein über die Deckung von Nachtragsleistungen zu den gemeinsamen Ausgaben für 1893, 94, 95, deren auf Ungarn entfallender Theil nach den Schlußrechnungen 1,497,025 Gulden beträgt.

Die Quotenfrage bildet den Schwerpunkt der österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen. Ungarn hatte bisher 30, Oesterreich 70 vom Hundert der gemeinsamen Auslagen zu bestreiten; das letztere verlangt eine Erhöhung des ungarischen Satzes, die zu bewilligen die Ungarn sich sträuben. Eine Einigung dürfe nicht so leicht zu erzielen sein.

In Budapest wird am 16. Juni der internationale Post- und Telegraphen-Kongreß zusammentreten und dürfte 6 Wochen währen. An demselben werden etwa 130 ausländische Fachleute theilnehmen, zu deren Ehren verschiedene Festlichkeiten veranstaltet werden sollen.

Im böhmischen Landtage wurde von den Jungtschechen Adamek, Niemec, Krejci und Genossen der Antrag eingebracht, der Landtag möge anläßlich des Kaiser-Jubiläums 500,000 Gulden zur Stiftung eines Kaiser Franz Josef-Fonds zum Zwecke der Unterstützung des Kleingewerbes bewilligen.

Frankreich.

Ein Telegramm aus Paris meldet, daß der unter dem Pseudonym Jacques St. Cère bekannte Journalist und Mitarbeiter des „Figaro," Rosenthal, unter der Anschuldigung der Erpressung in der Angelegenheit Lebaudy verhaftet worden.

Italien.

Die „Italia militäre" schreibt, es sei anzunehmen, daß Bestimmungen zur Entsendung weiterer fünf Bataillone Verstärkungen nach Massaua getroffen würden. Dies ist allerdings sehr nöthig. Denn es hat sich jetzt, was man schon früher annahm, als völlig gewiß herausgestellt, daß die Italiener ihren Gegner bei weitem unterschätzten. Auch ist es nothwendig, daß die Führer der italienischen Kolonialarmee mehr für einen zuverlässigen Aufklärungsdienst sorgen, damit es nicht wieder vorkommen kann, daß, wie bei dem gestern telegraphisch gemeldeten Angriff der Abessynier auf Makalle, ein feindliches Heer von 40,000 Mann mit Weibern und Kindern bis auf acht Kilometer an die italienische Vorhut herankommen kann, ohne daß man im Hauptquartier eine Ahnung davon hat, ja, daß man den Nachrichten Glauben schenkte, nach denen dieses Heer mehr als 200 Kilometer weiter südlich stünde! In Rom herrscht große Entrüstung darüber und die Presse sowie die militärischen Sachverständigen sind darin einig, daß der italienische Kundschafterdienst in Afrika nichts werth ist. Mit ängstlicher Spannung sieht man den weiteren Nachrichten über den Ausgang des Kampfes um Makalle entgegen, wo Hauptmann Galliano mit nur 1000 Mann und sechs Geschützen einem Heere von 70,000 Mann, das über Kanonen verfügt, stand halten soll.

Türkei.

Der deutsche Botschafter Frhr. Saurma von der Jeltsch, der österreichisch-ungarische Botschafter Frhr. von Calice sowie der österreichisch-ungarische Militärattaché Frhr. Giesl v. Gieslingen wurden am Freitag vom Sultan in Audienz empfangen.

Ein Irade des Sultans ordnet die Bildung einer Hilfskommission unter dem Vorsitze des Sultans behufs Unterstützung der durch die letzten Ereignisse heimgesuchten asiatischen Vilajets an. Die Hilfsleistung wird Türken und Christen zu Gute kommen.

Japan.

Ein Adreßentwurf an die Krone, welcher die Regierung wegen des Rückzuges aus Liaotong tadelt, wurde vom japanischen Parlamente mit einer Mehrheit von 70 Stimmen abgelehnt.

Nach Formosa werden bedeutende Verstärkungen gesandt.

Transvaal.

Erfreulicherweise liegen heute Nachrichten vor, welche von einer weiteren ruhigen Entwicklung der Lage in Transvaal berichten. So hat Präsident Krüger in seiner Antwort auf die von Chamberlain auf Anordnung der Königin von England an ihn gerichtete Depesche erklärt, es sei seine ernste Absicht, Jameson und die anderen Gefangenen den englischen Behörden auszuliefern, damit sie durch die englische Regierung zur Strafe gezogen würden. Er werde seine endgiltige Entscheidung über diese Angelegenheit bekannt geben, sobald Ruhe und Ordnung in Johannesburg wieder hergestellt seien. Präsident Krüger bittet Robinson, der Königin die Versicherung seiner Hochachtung und den Dank für ihre Worte zu übermitteln und sendet der Königin seine ehrfurchtsvollen Grüße.

Auch wird von der „Times" darauf aufmerksam gemacht, daß es wohl nothwendig sei, daß die militärische und Polizeikontrolle über das Territorium der Chartered Company ganz oder theilweise von der englischen Regierung übernommen wurde; eine vollständige Zurücknahme der „Charter" würde aber, meint das genannte Blatt, ganz ungerechtfertigt sein, es wäre denn, daß noch neue Thatsachen ans Tageslicht kämen.

Die Stadt Johannesburg selbst ist jetzt wieder ruhig und nimmt ihr gewöhnliches Aussehen an. Die Börse wurde wieder geöffnet, der Markt ist fest, jedoch findet wenig Geschäft statt; auch die Kaufläden sind allgemein wieder geöffnet. Regierungsbeamte sammeln, ohne Widerstand zu finden, die Waffen ein.

Zur Zeit tagt eine Regierungskommission, um sich von der Ausführung der Unterwerfungsbestimmungen zu vergewissern. Der englische Agent de Wet wohnt diesen Sitzungen der Kommission bei. Ungefähr 10,000 Buren sind unter den Waffen und werden nicht eher in die Heimath zurückkehren, als bis die Angelegenheit endgiltig geregelt ist. Die Regierung der Südafrikanischen Republik thut alles Mögliche, um den Betrieb der Minen zu fördern, und um der Noth zu steuern, hat sie 1500 Pfd. Sterling ausgeworfen; in Johannesburg läßt sie auch Lebensmittel vertheilen. 22 Mitglieder des „Reformkomitees," darunter der Bruder von Cecil Rhodes, Oberst Rhodes, Sir Drummond Dunbar, Lionel Phillips und Dr Sauer, wurden in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag unter der Beschuldigung des Hochverraths in ihrem Klub verhaftet und darauf nach Pretoria gebracht.

Die Mehrheit der tonangebenden new-yorker Blätter zeigt eine unfreundliche Haltung England gegenüber und wundern sich nicht darüber, daß Europa eine Gelegenheit ergriffe, um die allgegenwärtige englische Macht in Schranken zu halten.

Im Gegensatz zu den von obenen gemeldeten friedlichen Nachrichten läßt sich das „B. T." folgendes aus London telegraphiren:

Die fieberhafte Thätigkeit auf den Werften dauert fort. Zwölf Torpedofänger sind in Dienst gestellt, von denen sechs für ein fliegendes Geschwader bestimmt sind. Nach der Aeußerung eines noch im Dienst befindlichen Admirals habe das fliegende Geschwader die Aufgabe der Beobachtung, und es müsse stets bereit sein, dahin zu gehen, wo die britischen Interessen in Gefahr seien. Es sei aus derjenigen Klasse von Schiffen gewählt, die für diese Aufgabe am geeignetsten sind. Die Auswahl sei äußerst geschickt getroffen. Befragt, ob im Kriegsfall hinreichend Schiffe vorhanden seien, um die englischen Handelsstraßen zu beschützen, erwiderte der Admiral: Gegen Deutschland, ja, weil ich glaube, wir würden bald die deutschen Kreuzer beseitigen, und weil, wenn Deutschland unsere Handelsstraße angriff, es große Schwierigkeiten finden würde, sich mit Kohlen zu versehen, da Deutschland keine Kohlenstationen habe. Der Admiral glaubt, im Kriegsfalle würde England die Offensive ergreifen, und der erste Zusammenstoß würde entweder auf der Höhe der Elbe oder bei Kiel stattfinden. Die deutschen Besitzungen in Afrika und Neuguinea würden vermuthlich bald in Englands Hände fallen. Auch der frühere Chefbaumeister, Sir Nathaniel Barnaby, wurde über die Bereitschaft der englischen Flotte befragt und sagte: „Ich hatte geglaubt, die Nation würde sich hinsichtlich der Stärke ihrer Flotte so stark gefühlt haben, daß sie ein rasches Wort eines Freundes hätte übersehen können."

Im Kriegsministerium herrschte im Laufe des Tages die größte Ruhe, doch fanden abends verschiedene Konferenzen statt, und wie man behauptet, sind alle Eventualitäten für die Mobilmachung eines Armeecorps vorgesehen. Auch der Höchstkommandirende und sein Stab sind ernannt. Die Stimmung gegen Deutschland ist noch immer erbittert, doch theilt das agressivere Verhalten Amerikas plötzlich wieder das Interesse.

Wir müssen dem genannten Blatte alle Verantwortung für die Meldung überlassen.

*

Ueber das Gefecht bei Krügersdorp, schreibt ein in den Niederlanden weilender Bur, kann ich mit genauer Sachkenntniß berichten, weil meine Farm — womit ich die Ehre habe, mich dem Leser als ein alter Farmer aus Transvaal vorzustellen — die ich ungefähr vor einem Jahr verlassen habe, eine halbe Stunde von dem Punkte entfernt liegt, wo die Buren dem Dr. Jameson eine so herbe Lektion ertheilt haben.

Um von Mafeking nach Krügersdorp zu gelangen, giebt es augenblicklich nur einen guten Weg, nämlich den von Bechuanaland über Zeerust und zwar durch einen der schönsten Striche von ganz Transvaal.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Dr. Jameson diesen Weg gewählt, obgleich er, so viel ich weiß, dort nicht bekannt ist. Er wird dies gethan haben, weil die Weiden längs des Weges dort ausgezeichnet sind, der Fußpfad an einigen Verkaufshäusern entlang führt und größtentheils in offenem Felde liegt, so daß er einen Ueberfall nicht zu fürchten brauchte.

Daß auf dem Wege wenige Farmen liegen, gereichte gleichzeitig zu seinem Vortheil. Zudem hatte er ausgezeichnete Führer in den Gebrüdern White, die sich gegenwärtig als Gefangene in Pretoria befinden. Die Herren White müssen die bekannten Elephantenjäger sein, die ich wiederholt getroffen habe, die Transvaal durch und durch kennen und die ich öfters in Gesellschaft von Rudd Rhodes, dem Bruder von Cecil Rhodes gesehen habe, sie gehörten zu der ebenso bekannten wie berüchtigten Rhodes-Bande. Die Burensprache sprechen sie ganz vorzüglich und in der ganzen Umgegend von Krügersdorp und dem Wege, den Dr. Jameson gegangen sein muß, haben sie Farmen angekauft und unter Kontrolle der Herren Rhodes, Robinson gestellt.

Ich darf beinah' mit Sicherheit behaupten, daß Dr. Jameson nicht mit solcher Eile nach Krügersdorp aufgebrochen ist, weil er von dort vor Bahn in möglichst kurzer Zeit Johannesburg zu erreichen vermochte, sondern 1.: weil er Krügersdorp und seine Umgegend kennt, 2.: weil in der Gegend meine und andere Farmen liegen, die durch Freunde von Cecil Rhodes angekauft sind. Mithin hatte er dort die beste Gelegenheit seine Truppen zu organisiren und sie mit der nöthigen Provision zu versehen.

So hat vermuthlich auch General Joubert kombinirt und deßhalb den Feind unmittelbar vor Krügersdorp erwartet. Hierdurch hat er wieder einen Beweis seines angeborenen Feldherrntalentes gegeben.

Krügersdorp liegt in einem Becken. Den Mittelpunkt bildet der Sitz des Landdrosts, ein Gebäude in altholländischem Renaissancestyl, mit typischen Glockenthürmchen. Aus dem Dorf führt ein schöner Weg nach dem großen, eiffelthurmartigen Denkmal von Paardekraal. Der Weg, den Dr. Jameson eingeschlagen hat, läuft von Krügersdorp aus erst ein paar hundert Fuß abwärts. Von der Höhe aus hatten die Buren Gelegenheit, den Feind auf einem Abstand von 2—3 Stunden beobachten zu können. Auf diesem selben Berg, über den der Weg führt, hat seiner Zeit Joubert, während der jüngsten Erinnerungsfeste bei elektrischer Beleuchtung ein Scheingefecht ausgeführt.

Es ist nicht anders denkbar, als daß den Buren vom ersten Augenblick an das Einrücken der Jameson'schen Truppen bekannt gewesen ist. General Joubert hatte Zeit genug gehabt, um Jameson entgegen zu rücken und ihm eine Schlacht anzubieten.

Er konnte in der Gegend von Krügersdorp eine konzentrirte Stellung einnehmen, sodaß es ihm möglich war, mit einer kleinen Heeresmacht eine große Uebermacht zurückzuhalten. Krügersdorp ist der schönste strategische Punkt, den man sich denken kann. Er steht in Verbindung mit Potchefstroom, Pretoria und dem Baalfluß und war früher der Versammlungsort, wo die Buren beschlossen, den Freiheitskrieg zu führen, und sich mit aller Energie gegen die Engländer aufzulehnen. Selbst wenn Joubert echec gelitten hätte, — auf echec muß ein guter Feldherr ja immer vorbereitet sein — würde es ihm leicht geworden sein, hier eine Verstärkung seiner Truppen abzuwarten.

In solcher Stellung konnte Joubert mit Ruhe der Ankunft der Jameson'schen Truppe entgegensehen, die viel besser ausgerüstet gewesen sein wird wie die seine. Denn man darf nicht vergessen, daß die Jameson'schen Soldaten lauter ausgezeichnete, forsche und flinke Kerle sind, bekannt mit den Landesverhältnissen und abgehärtet gegen Strapazen. Viele von ihnen sind Söhne von guten Familien aus der Kapcolonie, die „down" sind. Jameson's Truppen sind im Besitz von „gesatzenen" Pferden, während die Buren größtentheils ohne Pferde gewesen sein dürften, da in dieser Zeit die meisten Pferde wegen der auftretenden „paardenvrekte" (Pferdeverenden) nach dem Freistaat verschickt werden.

Außerdem werden die Buren wahrscheinlich ohne Mundvorrath ausgerückt sein.

Was die Ausrüstung der Buren betrifft, so muß ich bemerken, daß ihre Mundkost besteht: in einem Sack mit Zwieback, Schnitten trockenen Fleisches (biltong genannt), einem Säckchen Kaffee, Tabak, einer Decke und Streichhölzer. Sie werden aber jetzt keine Gelegenheit gehabt haben, sich mit all diesen schönen Sachen zu versehen; sicher hat das Fleisch ihnen gefehlt.

Die Mobilisirung der Truppen ist eine vorzügliche. Ich bin selber zweimal Kommandant gewesen, sodaß ich einigermaßen aus Erfahrung reden kann. Ich führe aus jener Zeit folgendes Exempelchen an:

„Vom Feldkornet empfing ich die Nachricht, mich am folgenden Morgen zu einer bestimmten Stunde an einer Stelle am Krokodilfluß einzufinden. Ich war verpflichtet mitzubringen: ein Pferd, mit Sattel und Zaum, ein Gewehr und die „padkost" (das ist der Mundvorrath) für 3 Tage. Die Nachricht erhielt ich mündlich, durch einen „boy" des Feldkornets, obwohl schriftliche Mittheilung vorgeschrieben ist. An bestimmter Stelle angekommen, wurden wir in Detachements vertheilt, während der Feldkornet selbst die Kommandanten auswählte. Danach hielt er folgende kurze Ansprache: Hat einer der Mannschaften etwas zu reklamiren? Dann soll uns, wenn niemand etwas einzuwenden hat, Onkel Hendrik Groenendaal als Kommandant befehligen. Dann muß Onkel Hendrik halt den angenehmsten Weg aussuchen, auf daß mit Gottes Hilfe unsere Waffen gesegnet sein mögen."

Und hiernach ging's auf den Marsch.

Als der Bericht von Jamesons Kommarsch kam, ritt der junge Cloff, ein Enkel des Präsidenten Krüger, ganz allein dem Trupp entgegen. Bei Zwartkaagte begegnete er Jameson und dessen Streitmacht und forderte ihn auf, über die Grenze zurückzukehren. Jameson weigerte sich und nahm Cloff bis zum folgenden Morgen in Arrest. Erst dann ließ er ihn frei; das Pferd gab er ihm zurück, die Waffen jedoch nicht. Jameson sagte zum jungen Cloff, er könne seine Waffen im Gouvernementsgebäude zu Pretoria abholen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960111011/fragment/page=0002

Provinzialnachrichten.

×× **Cönnern**, 10. Jan. [Pestalozzifeier.] Auch hier soll der 150. Geburtstag Pestalozzis gefeiert werden. Der Lehrerverein Cönnern und Umgegend veranstaltet zu diesem Zwecke am Sonnabend (11.) abends im Schützenhause hier eine öffentliche Festfeier. Der I. Theil ist ganz der Erinnerung des großen Pädagogen und Volksmannes geweiht und es wird den Mittelpunkt desselben bilden die Darstellung von: „Pestalozzi auf Neuhoff" verbunden mit Ansprache und lebenden Bildern. Der II. Theil bietet ein größeres Musikwerk „Die Rheinfahrt" von Tschirch im Zusammenhange mit lebenden Bildern und Deklamation.

* **Eisleben**, 10. Jan. [Unglücksfall.] Als gestern abend der Geschirrführer Johann Benkenstein in der Freistraße mit einem Futtersacke den Thorausgang des Fuhrherrn Simon passiren wollte, während zu gleicher Zeit ein Fuhrwerk durch das Thor einfuhr, wurde Benkenstein von dem Wagen erfaßt und derart gegen den Thorpfeiler gedrückt, daß er kurz darauf verstarb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

S **Bitterfeld**, 9. Jan. [Untersuchung städtischer Brunnen.] Nachdem die städtischen Behörden die Anlage einer Wasserleitung für unsere Stadt beschlossen, sandte der Verein für städtische Angelegenheiten das Wasser von 10 städtischen Brunnen an das chemische Laboratorium für Handel und Gewerbe von Dr. Bischoff-Berlin zur Untersuchung und gutachtlichen Beurtheilung ein. Ebenso wurde eine Petition gegen die Wasserleitung mit 1021 Unterschriften an die Königl. Regierung abgegeben. In der gestrigen Hauptversammlung des Vereins kam der Bericht über die Untersuchung zur Verlesung, durch den die Vereinsmitglieder nicht gerade besonders ermuthigt wurden. Es wird in dem Berichte gesagt, daß im allgemeinen aus den Analysen zu ersehen sei, daß es sich größtentheils um recht wenig empfehlenswerthe Gebrauchswässer handele. Es seien sämmtliche außerordentlich salzreiche Wässer, welche bedeutende Mengen von schwefelsauren Salzen, Chloriden und größtentheils auch von salpetersauren Salzen enthielten. Es lägen hiernach in allen Fällen Oberwässer vor, welche einem mehr oder weniger verunreinigten Erdreich entstammten. Dieselben enthielten zum Theil auch deutliche Spuren von salpetriger Säure, so daß man auf Zuflüsse im Boden nicht völlig zersetzter und mineralisirter, organischer stickstoffhaltiger Auswurfsstoffe zu schließen veranlaßt sei. Es seien sämmtlich recht harte Wässer und insbesondere zum Kochen von Gemüse kaum zu verwenden. Außerdem dürfte kein einziges dieser Wässer als ein gesundes, normales Trinkwasser bezeichnet werden. Die Wässer seien so auffallend reich an Schwefelsäure, auch an salpetrigen Salzen, ferner an Chloriden, daß man sie als bedenklich verunreinigte Grundwässer bezeichnen müsse.

S **Bad Schmiedeberg**, 9. Jan. [Schiffsunfall.] Dieser Tage passirte dem Schiffseigner Fröning aus Aken das Unglück, daß sein erst in Dienst gestellter eiserner Kahn unweit Pretzsch festfuhr. Der Kahn war mit ca. 10,000 Ctr. böhmischer Braunkohle befrachtet und mit dieser Maximallast in Aussig in der Erwartung abgelassen, daß der damalige hohe Wasserstand weiter anhalte. Das geschah jedoch nicht und so fuhr der Kahn bei Pretzsch fest. Für hiesige Gegend bedeutet dies eine Bezugsquelle für billige Kohle.

g **Lützen**, 9. Jan. [Münzenfund. — Vortragsabende.] In dem benachbarten Altranstädt wurden kürzlich im Keller eines alten Hauses, wohl dem ältesten des Ortes, einige Silbermünzen gefunden. Die Münzen, welche von größerer numismatischer Bedeutung sind, stammen aus der Zeit von 1562 bis 1675. Es ist anzunehmen, daß ein früherer Besitzer vor dem fremden Kriegsvolk, vielleicht im nordischen Kriege, hier seine Reichthümer verborgen hat. — Der Gustav Adolf-Zweig-Verein hat auch in diesem Winter wieder für eine anregende Unterhaltung seiner Mitglieder gesorgt. Der erste Vortragsabend findet nächsten Dienstag, den 14. d. im Saale des „Rothen Löwen" statt, wo Herr Sup. Rosenthal aus Gatterstedt, früher Diakonus in unserer Gemeinde, über „Die Temperamente" sprechen wird.

K. **Vom Brocken**, 10. Jan. [Wetter.] Das am Mittwoch bei fallendem Barometer und Nordweststurm eingetretene neblige und von Schneegestöber begleitete Wetter hat sich gestern wieder aufgeklart. Schon am Morgen stieg das Barometer rasch und ließ, nachdem auch der Wind nach Norden umgegangen und die Kälte bis auf 12½ Grad gestiegen war, baldiges Aufklaren erwarten. Letzteres begann um 1 Uhr mittags, allerdings erst im äußersten Nordosten und am Horizonte, so daß bis 2 Uhr der Nebel noch über der Brockenspitze lagerte. Als dann der Wind nach Nordosten umgegangen war, klarte es endgiltig auf, so daß kurz nach 3 Uhr der Himmel wolkenlos wurde. Auch die Ebene war für die Fernsicht klar und stellte sich, soweit sie überblickt werden konnte, als vollständig schneefrei dar. Erst in ca. 400 m Höhe zeigte sich eine leichte Schneedecke, die mit größerer Höhe rasch zunimmt und auf der Brockenspitze im Durchschnitt 65 cm erreicht. Die von starkem Nordostwinde begleitete Kälte ließ gestern nur eine ungenügende Erwärmung der bewohnten Räume des Brockenhauses zu; im Tagesdurchschnitt überstieg die Zimmertemperatur nicht 4 Grad Wärme. Heute vormittag ist es wieder windstill, es herrschen 17 Grad unter Null, während der Himmel nur leicht bewölkt ist.

□ **Genthin**, 10. Jan. [Verhängnißvolle Quacksalberei. — Diebstahl.] Der Polizeisergeant W. klagte in einem hiesigen Restaurant über heftige rheumatische Schmerzen in Gegenwart des Fleischermeisters W., der von der Frau des Besitzers ein Mittel zum Kesselreinigen wünschte. Letztere versprach sowohl ein Mittel für Rheumatismus, als auch ein solches zum Kesselputzen zu schicken. Unglücklicherweise wurden dieselben verkehrt abgegeben. Leider zu spät wurde bei W. wahrgenommen, daß die falsche Flüssigkeit, nämlich die zum Kesselreinigen bestimmte Salzsäure, als Einreibung benutzt worden war. Der Mann verlor bald sein Gehör und ist heute nachmittag seinen qualvollen Leiden erlegen. Er hinterläßt eine Wittwe mit 11 Kindern. — Bei dem Kaufmann B. im benachbarten Tucheim stahl das Dienstmädchen 300 Mark aus dem Geldschranke. Die polizeiliche Durchsuchung förderte 200 Mark zu Tage, 100 Mark hatte die Diebin bereits ausgegeben.

K. **Erfurt**, 10. Jan. [Personal-Nachrichten.] Landrichter Dr. Jacobson, bisher stellvertretender Untersuchungsrichter am königl. Landgericht Erfurt, ist gestern an Stelle des kürzlich verstorbenen Landgerichtsraths Melchers zum Untersuchungsrichter ernannt. Sein Stellvertreter ist der seit etwa einem Jahre in Erfurt amtirende Landgerichtsrath Hempel.

♂ **Erfurt**, 10. Jan. [Abgelehnt.] Die hiesigen Gesinde-Vermietherinnen hatten an Magistrat und Stadtverordnete um Aufhebung des Arbeitsnachweises für weibliche Dienstboten petitionirt, mit der Begründung, daß gegen erst 4888 in einem bestimmten Zeitraum jetzt nur 450 Dienststellen vermittelt würden. Die städtischen Behörden haben in der letzten Stadtverordneten-Sitzung mit Rücksicht auf das Gemeinnützige des Instituts die Petition abgelehnt.

♀ **Artern**, 10. Jan. [Erfroren. — Schulsparkasse.] Der 80jährige frühere Landwirth Karl Schäfer von hier wollte vorgestern nach Katharinenrieth zu einem Verwandten sich begeben, ist daselbst aber nicht eingetroffen. Gestern vormittag fand man ihn nun todt auf dem Felde liegen, wo er wahrscheinlich vor Müdigkeit hingefallen und erfroren ist. — Die hiesige Sparkassenverwaltung macht die Ergebnisse der Pfennigsparkasse bekannt. Darnach befindet sich die Kasse leider fortgesetzt im Rückgange und hat im letzten Jahre nur 390 Sparmarken à 10 Pfg. neu ausgegeben. Es ist merkwürdig, daß der Sparsinn unter den kleinen Leuten so wenig ausgeprägt ist.

† **Mühlberg** (Elbe), 10. Jan. [Kommers. — Rektorwahl. — Einführung.] Die Feier des 25jährigen Bestehens des deutschen Reiches wird hier am 18. Januar durch Veranstaltung eines großen Kommerses festlich begangen. Verherrlicht wird derselbe durch Massenchöre und Einzelgesänge patriotischen Inhalts der drei Gesangvereine. — Sonderbare Erfahrungen macht der hiesige Magistrat mit der Wahl des neuen Rektors. Seit Versetzung des Hrn. Rektor Rindtorff von hier nach Schleusingen sind bis jetzt vier Rektoren zur Probelektion berufen worden. Einer der Herren lehnte die auf ihn gefallene Wahl ab; einem andern versagte die Königl. Regierung die Bestätigung und ebenso ist eine Bestätigung über die Wahl des Hrn. Rektor Laurisch aus Damgarten bei Stettin bis jetzt noch nicht eingetroffen. — In Liebenwerda wird Donnerstag den 16. Jan., vormittags 10 Uhr, in der Kirche der neue Ephorus, Hr. Superintendent Uhle, durch den Hrn. General-Superintendenten Vieregge aus Magdeburg feierlich in sein Amt eingeführt werden.

— [Orden und Ehrenzeichen.] Dem Kataster-Sekretär, Steuer-Inspektor Gramsch zu Erfurt wurde der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Kanzlei-Gehilfen a. D. Bielitz zu Eilenburg, bisher bei dem Amtsgericht daselbst, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

□ **Vom Thüringerwalde**, 9. Jan. [Schneefall. — Postgebäude.] Bei recht bewegter Luft und 6 Grad Kälte nach R ist von gestern bis heute wieder soviel Schnee gefallen, daß die Schneepflüge abermals (zum 4. male im gegenwärtigen Winter) in Bewegung gesetzt werden mußten. — Themar soll ganz in der Nähe des Bahnhofs ein neues Postgebäude erhalten. Die Postanstalt ist jetzt im Gasthof „Drei Rosen" untergebracht.

× **Ilmenau**, 9. Jan. [Großer Schneefall.] Seit gestern abend herrscht hier, sowie auf dem Thüringer Walde ein so dichter Schneefall, daß heute morgen der 7 Uhr 28 Min. hier fällige Zug der Ilmenau-Großbreitenbacher Eisenbahn zwischen Großbreitenbach und Neustadt-Gillersdorf im Schnee stecken blieb. Das Wetter dauerte bis heute gegen Abend an und nur mit großer Mühe konnte nachmittags der Verkehr auf obengenannter Strecke wieder eröffnet werden.

-x- **Weimar**, 10. Jan. [Paalzow †.] Der Großherzogl. Sächs. Staatsrath Hermann Paalzow ist vergangene Nacht verstorben.

□ **Frankenhausen**, 8. Jan. [Einweihungsfeier.] Gestern vormittag 10 Uhr fand die Einweihungsfeier des auf Kosten unseres großherzigen Mitbürgers, des Herrn Wilhelm Schall, erbauten Rettungshauses für verwahrloste und arme Waisenkinder, des sogenannten „Wilhelmstifts," in der Aula des Gebäudes selbst statt. Es nahmen daran theil die Herren Staatsminister von Starck und Staatsrath Hauthal aus Rudolstadt als Vertreter der Fürstl. Regierung, ferner die Behörden und der Kirchen- und Schulvorstand unserer Stadt, sowie die Ortsvorstände des Amtsgerichtsbezirks und viele hiesige Einwohner. Die Weihrede hielt der Generalsuperintendent Trautvetter aus Rudolstadt, der auch mit Wehmuth des beklagenswerthen Umstandes gedachte, daß der großherzige Spender der Stiftung krankheitshalber dieser Feier fern zu bleiben genöthigt sei. In der Anstalt waren bereits 16 Kinder untergebracht; deren Lehrer, der zugleich auch die Hausverwaltung führt, wurde für sein Amt verpflichtet und eingesegnet. Auch Herr Staatsminister von Starck gedachte des großherzigen Spenders, der schon so Großes für seine Vaterstadt gethan habe, und schloß mit dem Wunsche auf recht baldige Genesung desselben und auf ein recht segenbringendes Wirken dieser großartig angelegten Anstalt. Seitens der Fürstlichen Herrschaften wurden dem Institut zwei schöne große Bilder und eine Prachtbibel zum Geschenk gemacht.

S. **Leipzig**, 10. Jan. [Königl. Palais. — Vom Erbauer des Reichsgerichts.] Der unter Leitung des Hrn. Baurath Roßbach geschehene Umbau des hiesigen Königl. Palais ist soweit gefördert, daß die Herrschaften bei der voraussichtlich im Februar erfolgenden Hierherkunft das Gebäude in Benutzung nehmen können. Der Speisesaal ist ganz bedeutend vergrößert worden; derselbe wird durch 60 elektrische Lampen erhellt. — Baurath Hoffmann, der Schöpfer des Reichsgerichtsgebäudes, bleibt bis Ende März d. J. hier, um sein Werk im Betriebe genau zu kontrolliren. Nach Berlin siedelt genannter Herr nicht über.

Vermischtes.

In einer Droschke erschossen hat sich in Berlin ein Liebespaar, und zwar der 32jährige verheirathete Koch Arthur Weber, Sebastianstraße 67, und die 20jährige Verkäuferin Camilla Ramm, deren Vater Besitzer einer Restauration in Schöneberg ist. Aus einem hinterlassenen Schriftstück geht hervor, daß beide den Entschluß gefaßt hatten, gemeinsam in den Tod zu gehen. Als Motiv der That wird unglückliche Liebe angenommen.

Vornehmer Schwindler. Der wegen zahlreicher Schwindeleien in den Hauptstädten der Rheinprovinz inhaftirte Sohn eines berliner Millionärs v. D., wurde in Düsseldorf wegen Urkundenfälschung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Weitere Prozesse stehen aus.

Der kugelsichere Panzer des verstorbenen Schneidermeisters Dowe dürfte in nächster Zeit wieder das allgemeine Interesse erregen. Dowe, der bekanntlich vor einigen Wochen gestorben, hatte sich auf seinem Sterbebette mit einer englischen Kunstschützin, Diana T., verheirathet und ihr das Geheimniß seines Panzers anvertraut. Die junge Wittwe befindet sich seit einigen Tagen in Berlin, um diesen verbesserten Panzer den Behörden bezw. einem fachmännischen Publikum vorzuführen.

Fälscherbande. Aus München wird vom 10. d. gemeldet: Eine Fälscherbande, welche sich gewerbsmäßig mit der Anfertigung und Verwerthung amtlicher Zeugnisse befaßte, wurde gestern hier in den Personen eines Handlungsgehilfen aus Ostpreußen, eines Kaufmanns aus Preßburg, eines Kaufmanns aus Gaya in Mähren und eines Handlungsgehilfen aus der Gegend von Pettau in Steyermark ermittelt und verhaftet. Bei der Haussuchung wurde eine beträchtliche Menge von falschen Papieren in- und ausländischer Behörden und anderen Papieren, sowie ausgeschnittenen Siegeln beschlagnahmt.

Dynamit-Attentat. Aus Trier wird gemeldet: Nachdem bereits vor einem Jahr gegen den Bürgermeister Reuß in Speicher (Eifel) ein Dynamitanschlag verübt wurde, ist nunmehr wiederum eine gefüllte Dynamitpatrone vor dem Hause des Reuß aufgefunden worden. Die Regierung sowie der Gemeinderath setzten eine hohe Belohnung auf die Ergreifung des Thäters aus.

Neues Diamantenlager. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's" aus Perth (Australien) soll in Nullagane (Nordwest-Australien) ein neues Diamantenlager entdeckt sein.

Letzte Telegramme.

Stuttgart, 10. Jan. Das Königspaar wird am 26. Jan. zu Kaisers Geburtstag zu zweitägigem Aufenthalt nach Berlin kommen und besucht auf der Rückreise den dresdener Hof.

Wien, 10. Jan. Von mehreren Seiten wird bestätigt, daß Galib-Bey, der türkische Botschafter in Wien, nach Berlin versetzt wird.

Genf, 10. Jan. Gestern und heute herrschte hier Sturmwind, der an verschiedenen Gebäuden der Landes-Ausstellung großen Schaden anrichtete. Ein Theil des Daches der Maschinengallerie wurde losgerissen, wobei zwei Personen verwundet und eine getödtet wurde. Die Schiffahrt auf dem Genfer See mußte eingestellt werden, ebenso der Verkehr der Straßenbahn längs des Sees, da die Straßen infolge der Spritzwellen gänzlich vereist sind. Der Sturm warf zwei Lastwagen um und riß viele Schornsteine ab. Der Fußgängerverkehr auf der Montblanc-Brücke war zeitweise ganz unmöglich; heute abend wurde der Wind etwas schwächer.

Paris, 10. Jan. Der verhaftete St. Cère, Mitarbeiter des „Figaro," wird beschuldigt, von Lebaudy 25,000 Francs erhalten zu haben, gegen das Versprechen, die Freimachung desselben vom Militärdienst zu erwirken.

Neapel, 10. Jan. Infolge heftiger Stürme auf dem Meere erlitt die Ankunft der Dampfschiffe große Verzögerungen. In der Nähe von Forio auf Ischia kenterten zwei Boote und eine Yacht, ebenso ein preußischer Postdampfer, dessen Mannschaft zur Hälfte ertrunken sein soll.

Madrid, 10. Jan. In der Nähe von Lascasetas auf der Eisenbahn Alsasua-Zaragoca fand heute ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt. 2 Personen wurden getödtet, 10 verwundet.

London, 10. Jan. Die Hoffnung auf Beilegung des Ausstandes am Clyde ist diese Nacht geschwunden infolge der Entschließung des Meister-Komitees, daß die Arbeiter 8 Wochen lang zu den alten Lohnsätzen arbeiten sollen.

Sofia, 10. Jan. Die Mission des bulgarischen Exarchen Gregor an den russischen Botschafter in Konstantinopel, die Anerkennung Bulgariens zu erhalten, ist erfolglos geblieben; Rußland soll sich aber bereit erklärt haben, seine diplomatische Vertretung in Sofia unter Ignorirung des Prinzen Ferdinand zu erneuern.

Konstantinopel, 10. Jan. Der Palastbeamte Izzet Bey erhielt den Osmanie-Orden in Diamanten.

Lissabon, 10. Jan. In der Pairskammer brachte der Premierminister seine Hochachtung für den Präsidenten von Transvaal zum Ausdruck, wich aber jeder Diskussion über diese Angelegenheit aus. Die Pairskammer nahm einfach einen Antrag an, in welchem Befriedigung darüber ausgesprochen wird, den Frieden und die Ruhe in Südafrika erhalten zu sehen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Die Tarnowitzer Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb hat jetzt endlich ihre Bilanz vom 30. Juni 1895 veröffentlicht. Dieselbe bestätigt, dass der Betrieb wieder mit erheblichem Verlust abschloss. Der aus der Herabsetzung des Aktienkapitals sich ergebende Gewinn stellt sich auf 448,200 M. Hiervon werden die Verluste aus dem Betriebe für 1894/95 in Höhe von 84,309 M. gedeckt, ferner werden zu Abschreibungen 100,000 M. benutzt und 263,890 M. auf Spezialreservekonto 2 übertragen.

— Die Generalversammlung der Berliner Musikinstrumentenfabrik Pietschmann beschlots die Ausgabe 6proz., mit Recht auf Dividendennachzahlung ausgestatteter Vorzugsaktien bis zum Betrage von 1,000,000 M. und zwar soll es den Aktionären freistehen, eine Aktie unter baarer Zuzahlung von 20 Proz. in eine Vorzugsaktie umzuwandeln oder je drei Aktien zu einer Vorzugsaktie zusammenzulegen. Seitens mehrerer Aktionäre wurde gegen die Beschlüsse Einspruch erhoben.

Börse zu Halle am 11. Januar.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, fest, 143—150 M., feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 140—146 M.

Roggen, fest, 127—131 M.

Gerste, still, Brau-, 138—158 M., feinste bis 172 M. Futter- 115—124 M.

Hafer, fest, 124—132 M.

Mais, amerikanischer Mixed, 107—109 M. Donaumais 127—138 M.

Raps ohne Handel. Sommerrübsen —,— M. Erbsen, Viktoria-, 135—146 M.

Preise für 100 kg netto.

Stärke, einschl. Fass. Hallesche pa. Weizenstärke, fest, 34—36 M. Maisstärke 29—32 M.

Kümmel, ausschl. Sack, 56—57 M. Linsen 16 bis 32 M. Bohnen 22—24 M. Kleesaaten: Rothklee 60—72—84 M., Weissklee 75—85—105, schwedischer Klee 72 bis 80—86 M., Gelbklee 22—26, Esparsette 22—24 M.

Mohn, blau, 29,00—30,00 M., grau —,— M.

Futterartikel gefragt, Futtermehl 12,00 — 13,00 M. Roggenkleie 8,75—9,50 M. Weizenschalen 8,00 bis 8,50 M. Weizengrieskleie 8,00—8,50 M. Malzkeime, helle, 8,00—9,00 M., dunkle 7,00—7,50 M. Oelkuchen 9,50—10 M.

Malz 25,50—27,50 M. Rüböl 46,00 M.

Petroleum 24,50 M. Solaröl 0,825/30° 12,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., matt, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,50 M., Rüben- —,— M.

Weizenmehl 00 brutto incl. Sack 22,50—23,50 M. Roggenmehl 01 brutto incl. Sack 19,50—20,50 M.

Getreide.

New York, 10. Jan. [Telegr.] Rother Winterweizen $70\frac{5}{8}$, Weizen Januar $67\frac{5}{8}$, März $69\frac{1}{4}$, Mai $67\frac{1}{8}$, Juli $66\frac{1}{2}$, Mais Januar $35\frac{1}{2}$, März $35\frac{1}{8}$, Mai $35\frac{1}{8}$. - Mehl 2,55. Getreidefracht $3\frac{1}{8}$.

Chicago, 10. Jan. [Telegr.] Weizen Januar 57, März $57\frac{1}{4}$, Mais Januar $26\frac{3}{8}$.

Petroleum.

* Stettin, 10. Jan. Loco 11,15.

* Hamburg, 10. Jan. Petroleum loco ruhig, Standard white loco 6,80.

Wasserstände († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	9. Jan	—	10. Jan	† 0,36	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	† 2,40	»	† 2,38	2	—
do. Unterpegel	»	† 0,18	»	† 0,10	8	—
Trotha	10 Jan.	† 1,82	11. Jan.	† 1,82	—	—
Alsleben, Oberpegel	9. Jan	† 2,50	10 Jan.	† 2,59	—	9
do. Unterpegel	»	† 1,56	»	† 1,42	14	—
Bernburg	»	† 1,10	»	† 1,00	10	—
Kalbe, Oberpegel	»	† 1,64	»	† 1,76	—	12
do. Unterpegel	»	† 0,60	»	† 0,48	12	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Jan.	Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis	9. —0,60	2	—	Torgau	10. † 0,62	18	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» † 1,46	4	—
Jungbunzlau	» —	—	—	Rosslau	» † 0,90	6	—
Laun	» —	—	—	Barby	» † 1,30	6	—
Pardubitz	» —	—	—	Magdeburg	» † 1,27	—	5
Brandeis	» † 0,50	—	—	Tangermünde	» † 0,63	3	—
Melnick	» —	—	—	Wittenberge	» † 1,38	1	—
Leitmeritz	» —	—	—	Dömitz Peg.	9. † 0,86	—	2
Aussig	10. † 0,03	12	—	Lauenburg	10 † 1,01	4	—
Dresden	» —1,28	6	—				

Aussig schwaches Treibeis. Bernburg Eisstand. Dresden Treibeis. Torgau Treibeis. Rosslau Treibeis. Magdeburg Eisgang. Tangermünde Treibeis. Wittenberge Eistreiben. Dömitz ziemlich Treibeis. Lauenburg Treibeis. Trotha Eisstand.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 10. Jan. Heutige Fahrtiefe 37 Zoll österr. Mass.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960111011/fragment/page=0003

Während des Umbaues meines Hauses befinden sich meine Geschäftsräume von heute ab

Große Steinstraße 81.

Halle a. S., den 12. Januar 1896.

Carl Herold, Cigarren-Fabrik.

Cravatten-Fabrik
P. H. Preyers jr.
St. Jöns – Crefeld 89.
Billigste Bezugsquelle.
Stoffmuster u. illustrirt.
Preisliste gr. u. frei.

Man kauft
neue und gebrauchte Möbel
jeder Art in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen nur bei (r
Friedrich Peilcke,
Geiststraße 25.

Gebrauchte Laden-, Contor- u. Restaurations-Einrichtungen, Pianinos und dergl. m. kauft stets
Friedrich Peilcke,
Geiststraße 25. (r

Gebrauchte Möbel
jeder Art sowie ganze Nachlasse kauft stets
Friedrich Peilcke,
Geiststraße 25. (r

Patent-H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3. (ad

P. P.

Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich das von mir betriebene
Speditions- und Möbeltransport-Geschäft, in Fa.: Otto Kaestner & Co.,
heute an Herrn
Ernst Gauert hier,
langjähriger Leiter der Speditionsfirma **Otto Westphal** hier, Poststrasse, abgetreten habe, welcher dasselbe in unveränderter Weise fortführen wird. Ich danke für das mir geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger gütigst zu übertragen.

Mit aller Hochachtung
Frau Louise Meissner.

Höflichst Bezug nehmend auf vorstehende Mittheilung, werde ich das von Frau **Louise Meissner** geführte
Speditions- und Möbeltransport-Geschäft, in Firma: Otto Kaestner & Co.
in unveränderter Weise weiterführen. Ich werde mich befleissigen, den Wünschen meiner w. Kundschaft nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen. Das der Firma bisher geschenkte Vertrauen bitte ich, derselben auch ferner erhalten zu wollen und empfehle mich mit aller Hochachtung.
Ernst Gauert in Fa.: Otto Kaestner & Co.
Das Contor bleibt nach wie vor Gr. Brauhausstrasse 24/26. (s

Tischler u. Zuschneider Werkstätten im Hause.

Gr. Märkerstr. 26. **G. Schaible.** Gr. Märkerstr. 26.

Allergünstigste Gelegenheit zum Einkauf von
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren.
Specialität in besseren Einrichtungen in nur solider und guter Ausführung unter Garantie.
Die Besichtigung meiner umfangreichen Möbellager ist jederzeit gern gestattet (ohne aufdringlich zu werden).
Größte Auswahl in Plüsch- und Seiden-Garnituren.
Etwas länger gestandene spottbillig zu verkaufen.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Umsonst

eine
Zieh-Harmonika
liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt, denn von heute ab liefere ich an Jedermann
für nur 5 Mark
(mit Klingelspiel 40 Pfg. mehr)
per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten 85 cm großen **Victoria-Concert-Zugharmonikas** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und 3 theiligem Balg, derselbe, stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll u. haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig wie eine Orgel und leicht spielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 90 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Weltdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr** in **Neuenrade in Westfalen.** (ad

---

Wichtig f. sparf. Hausfrauen!
!! Poessnecker
Flanell-Reste!
pass. zu Kleidern, Röcken, Blousen u. Negligézwecken vers. jed. Quantum gegen Nachn. v. Pfd. **3,50**, bei Abn. v. 10 Pfd. à 3 Rmk. per Pfd. incl. Verpackung (ad
Das Versandhaus Bernhard Levy, Poessneck.

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.
Haupt-Geldgewinne
M. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 27. Februar 1896.
Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)
B. J. Dussault, Köln.

Tanz-Unterricht.

Zu meinem **Freitag den 17. Januar** im Etablissement **„Rosenthal"** beginnenden II. Winterkursus für **Abtheilungen** und **einzelne** Personen werden gefl. Anmeldungen jederzeit entgegengenommen. Gleichzeitig empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum zum **Einüben** von **Schautänzen** 2c. **Damen**, welche nur **Contre, Quadrille** 2c. erlernen wollen, können ebenfalls später mit theilnehmen. Honorar bescheiden.
Ad. Fröbe, Tanzlehrer, **Dreyhauptstr. 2, III,** neuer Marktplatz.

Tanz-Unterricht.

Mein **neuer Cursus** beginnt **Dienstag den 14. Januar** im **„Weissen Ross"**, Geiststrasse, gegen mässiges Honorar. Es wird **nur etwas Tüchtiges** gelernt, **Contre** u. s. w. Anmeldungen für Damen und Herren nehme gern entgegen (s
H. Weber, Tanz- u. Klavierlehrer, Spiegelstr. 13, II. r.

Aug. Weddy,
Leipziger Str. 22.

---

50 Mk.

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126, berühmt durch langjährige Lieferung an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereine,** versendet die neueste hocharmige Familien-Nähmaschine verbesserter Konstruktion zur Schneiderei u. Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 Mk.** (Sachkenner taxiren dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Halle a/S. und Umgegend im Gebrauch besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungsschreiben kostenlos. Durch **direkten** Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatic-Fahrräder. **15 Kilo Gewicht,** 175 Mark. (ad

---

Für 75 Pfg.

erhält man zu 2¼ Liter Cognac die erforderliche Cognac-Essenz in Apotheken, Drogerien und Delikatesshandlungen.

Man füge zu dieser Essenz 1 Liter feinsten 96 prozentigen Weingeist und 1¼ Liter Wasser hinzu.

Ausschließlich Originalflaschen zu 75 Pfg. kaufe man; dieselben tragen den Namenszug des Herstellers. Nur so ist man sicher, einen Cognac von hohem Genußwerthe zu erhalten, einen Cognac, welcher dem echten der chemischen Zusammensetzung nach gleich ist. Eventuell erhält man gegen 75 Pfg. in Briefmarken die Essenz franco von dem Hersteller derselben **Dr. F. W. Mellinghoff** in **Mülheim-Ruhr.**

Zu haben in den **Apotheken:**
Löwen-Apotheke von O. Marquardt's Erben,
Hirsch-Apotheke, Dr. A. Franke & Dr. P. Rummel, am Markt.
Adler-Apotheke, J. Kupfer, Geiststraße 15.
Mohren-Apotheke, Paul Perle, Ecke Reil- und Wuchererstraße.
Stern-Apotheke, E. Giesel, Magdeburger Straße 53.
Waisenhaus-Apotheke, Königstraße 94.

Ferner in den **Drogerien:**
Helmbold & Comp., Drogenhandlung.
Adler-Drogerie, A. Steinbach, Königstraße 15.
Ernst Jentzsch, Drogerie zum rothen Kreuz, Leipziger Straße 29.
C. Kaiser, Drogenhandlung, Schmeerstraße 13.
H. A. Scheidelwitz Nachf., S. Weiss, Drogenhandlung, Geiststraße 64.
Alb. Schlütter Nachf., G. Uber, Drogenhandlung, Gr. Steinstraße 6.
Walther-Drogerie, Wuchererstraße 75.
E. Walther's Nachf., Drogen-Handlungen, Moritzzwinger u. Steinweg 26.
M. Waltgott, Drogenhandlung, Große Ulrichstraße 30.

David's
Schokoladen & Kakaos
werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Sonnabend den 11. d. Mts. stehen in sehr großer Auswahl prima hochtragende und neumilchende
Färsen und Kühe
(echte Holländer Nachzucht)
zu sehr soliden Preisen bei mir zum Verkauf. (ad
L. Nürnberger, Merseburg.

W. 8.

F. H. Krause,
Gr. Ulrichstrasse 40.
Leipziger Strasse 96.
Alter Markt 18. (d

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Wangengebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960111011/fragment/page=0004

jedoch vom Amtsanwalt Berufung eingelegt worden, weil ihm das Strafmaß zu niedrig erschien. Der Sache selbst liegt folgender Thatbestand zu Grunde. Am 13. August brachte der Angeklagte in die Schlosserwerkstatt des Hrn. Mietsch in Delitzsch ein zu Kanonenschlägen benutztes Messingrohr, um daraus einen festen Papierpfropfen entfernen zu lassen. Als man mit dem Bohrer nicht schnell genug zum Ziel kam, machte sich der Schlossergeselle Karl Koch daran, nachdem der Angeklagte auf Befragen geantwortet hatte, das Rohr sei nicht geladen, mit einer glühenden Eisenstange das Papier herauszubrennen. Beim dritten Hineinstoßen erfolgte jedoch eine Explosion, der Eisenstab flog heraus und zerschmetterte dem Gesellen einen Finger. Diesen Unfall soll Keilig durch seine Fahrlässigkeit verschuldet haben, da er wissen mußte, ob jenes Rohr geladen sei. Der Angeklagte erklärte, er sei eigentlich Cigarrenarbeiter und fabrizire nur nebenbei Feuerwerkskörper. Das Messingrohr habe er vom Schützenhofe geholt, um es bei einer Festlichkeit des Bürgervereins zu Kanonenschlägen zu benutzen. Auf dem Schützenhofe, wo es frei herumgelegen, hätten es erst Kinder beim Spiel mit Papier vollgepfropft. Er habe also annehmen müssen, daß keine Schußladung darinnen wäre. Uebrigens sei das Zündloch von ihm untersucht und dabei nichts von einer Ladung gespürt worden. Zu Koch habe er keineswegs gesagt, das Rohr sei nicht geladen; Koch habe vielmehr gesagt: „Das kann man ausbrennen, das geht leichter.“ Das geschehene Unglück thue ihm leid; aber Koch's Entschädigungs-Forderung von 500 M. habe er als unbemittelter Mann nicht zahlen können und statt dessen 100 M. geboten. Zur Sprache kam, daß der Schlosserlehrling Hermann Mietsch die Ausbrennung des Rohres für gefährlich gehalten und deshalb die Werkstatt verlassen hatte. Der Staatsanwalt beantragte 50 M. Geldstrafe oder 5 Tage Gefängniß, erkannt wurde auf 30 M. Geldstrafe oder 6 Tage Gefängniß.

Ohne den gewünschten Erfolg blieb die Berufung der Arbeiter Hermann Landgraf, 17 Jahre alt und August Mangold, 18 Jahre alt, die in Rücksicht auf ihre Vorstrafen vom hiesigen Schöffengericht zu 9 bezw. 6 Monaten Gefängniß verurtheilt waren. Die Angeklagten hatten am 4. Sept. v. J. abends im Walhallatheater auf der Gallerie im Vereine mit den Arbeitern Meier und Meistering durch lautes Rufen und Herumzanken die Vorstellung gestört; der Portier Hutzelmann, der die Lärmmacher zum Verlassen des Theaters aufgefordert hatte, sah sich schließlich infolge ihrer Weigerung genöthigt, zunächst den einen der Burschen hinauszubringen. Als Hutzelmann zurückkehrte, waren sogleich Landmann und Mangold zum thätlichen Angriff übergegangen, indem Mangold mit einem zugeklappten Messer auf Hutzelmann losschlug und ihn am rechten Arm verletzte, während Landmann mit einem Messer stach und den Portier Hutzelmann erheblich in der linken Seite verwundete. Infolge dieser Verletzungen ist Hutzelmann zehn Tage arbeitsunfähig gewesen. Vorbestraft ist Landmann wegen Diebstahls mit 3 Wochen, wegen Sachbeschädigung mit 4 Wochen und wegen Körperverletzung mit 3 Monaten Gefängniß, Landmann wegen Sachbeschädigung, Diebstahls und Hehlerei mit zusammen 1 Jahre Gefängniß. Der Einwand der Angeklagten, in Nothwehr gewesen zu sein, erwies sich als leere Ausrede. Die erkannte Strafe erschien angemessen, und so wurde auf Verwerfung der Berufung erkannt.

Die verehelichte Arbeiter Anna Thormann, geb. Steding hier, aus Nienburg, Kreis Bernburg, gebürtig, 36 Jahre alt und unbestraft, hatte einen Diebstahl und schwere Urkundenfälschung verübt. Sie war geständig, ihrer Hausgenossin, der Ehefrau des Arbeiters Max Müller, ein über 60 M. lautendes Sparkassenbuch sowie Wäschestücke im Werthe von 13,50 M. entwendet, dann am 30. Sept. jene 60 M. bei der hies. städtischen Sparkasse erhoben und dies Geld für sich verwendet zu haben. Beim Ausstellen der Quittung hatte sie fälschlich den Namen „Minna Müller“ unterzeichnet. Zur Entschuldigung gab sie an, durch Krankheit während eines Vierteljahres in Schulden gerathen, und der Versuchung, sich auf jene Weise zu helfen, unterlegen zu sein. Sie habe gedacht, den Schaden nach und nach erstatten zu können. Unter Zubilligung mildernder Umstände kam sie mit 3 Monaten Gefängniß davon.

Schwurgericht.

Am nächsten Montag, den 13. Januar, beginnt bei dem Königl. Landgericht hier die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode, in welcher folgende Strafsachen zur Verhandlung kommen, und zwar:

Am Montag, 13. Jan.: wider den Bäckermeister Karl Emil Otto Mendler aus Nottelsdorf wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Inbrandsetzung gegen Feuersgefahr versicherter Sachen in betrügerischer Absicht.

Am Dienstag, 14. Jan.: wider den Maurer Friedrich Leberecht Stroisch aus Cröllwitz und den Arbeiter Paul Emil Eduard Haserung aus Halle a. S. wegen Münzverbrechens und Betrugs.

Am Mittwoch, 15. Jan.: wider den Geschirrführer Albert Brandt aus Lieskau wegen wissentlichen Meineids.

Am Donnerstag, 16. Jan.: wider den Kellner Fritz Loos aus Halle a. S. wegen versuchten Mords.

Am Freitag, 17. Jan.: wider 1. den Hüttenarbeiter Karl Rippin und den Hüttenarbeiter Wilhelm Rippin aus Mansfeld wegen gemeinschaftlichem Jagdvergehens und Widerstandsleistung gegen Forstbeamte in Ausübung ihres Amtes und Rechtes durch Gewalt und durch Bedrohung mit Gewalt und thätlichen Angriff und bez. Körperletzung; 2. den Bäckermeister Karl Graneß und dessen Ehefrau Charlotte geb. Koch aus Helbra wegen Urkundenfälschung.

Am Montag, 20. Jan.: wider den Schafknecht Gustav Franz Bau aus Ostrau wegen Nothzucht und versuchter Nothzucht.

Am Dienstag, 21. Jan.: wider den Arbeiter, früheren Bergmann, Hermann Mitschnik und den Bergmann Heinrich Agner aus Helbra wegen vorsätzlicher Brandstiftung bezw. Anstiftung dazu.

Am Mittwoch, 22. Jan.: wider den früheren Bäcker, jetzt Arbeiter, Ernst Julius Nebring aus Taucha, den Fleischermeister und Schenkwirth Gustav Adolf Schäfer aus Halle und den Kellner Albert Friedrich Jähnert aus Halle a. S. wegen Münzverbrechens bezw. versuchten Betrugs und Anstiftung zum Münzverbrechen.

Am Donnerstag, 23. Jan.: wider den Maurergesellen Ferdinand Schulz aus Halle a. S. wegen Meineids.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Jan.

Berlin, 10. Jan

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	869,145,000	Zun.	16,068,000
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	16,293,000	Zun.	339,000
3) do. an Noten anderer Banken	„	12,550,000	Zun.	3,175,000
4) do. an Wechseln	„	690,117,000	Abn.	78,894,000
5) do. an Lombardforderungen	„	140,299,000	Abn.	70,89[illegible],000
6) do. an Effekten	„	11,780,000	Abn.	8,205,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	53,684,000	Zun.	2,491,000

Passiva:

8) das Grundkapital	M.	120,000,000		unverändert
9) der Reservefonds	„	30.000,000		unverändert
10) der Betrag der uml. Noten	„	1,227,202,000	Abn.	92,[illegible]87,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	398,614,000	Abn.	40,905,000
12) die sonstigen Passiven	„	18,0[illegible]2,000	Abn.	2,126,000

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

• **Hamburg**, 10 Jan. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 145—148. Roggen loco fest, hiesiger —,—, mecklenburgischer loco neuer 138-142, russischer loco fest, loco neuer 82—84. Hafer und Gerste fest.

• **Stettin**, 10. Jan. Weizen fester, loco neuer 134—145, per April-Mai 149,00, per Mai-Juni 150,00. Roggen loco fester, 116—121, per April-Mai 123,50, per Mai-Juni 124,50. Pomm. Hafer loco 111—116.

• **Wien**, 10 Jan. Weizen per Frühj. 7,26 Gd., 7,28 Br., per Herbst 7,42 Gd., 7,44 Br. Roggen per Frühj. 6,59 Gd., 6,61 Br., per Herbst 6,36 Gd., 6,38 Br. Hafer per Frühj. 6,41 Gd., 6,43 Br.

• **Pest**, 10 Jan. Weizen loco ruhig, per Frühj 6,89 Gd., 6,91 Br., per Herbst 7,13 Gd., 7,14 Br. Roggen per Frühj. 6,22 Gd., 6,23 Br. Hafer per Frühj. 6,06 Gd., 6,08 Br.

Zucker.

Magdeburg, 10. Jan. [Orig.-Telegr.] Kornzucker excl., von 92proz. Rend. alte 11,35—11,50, neue —,—. Kornzucker excl., 88prozent. Rendement alte 10,75—11,00, neue —,—. Nachprodukte excl. 75proz. Rend. 7,70—8,65. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Fass 23,25—23,50. Gem. Melis I., mit Fass 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Januar 10,80 Gd., 10,85 Br., pr. Februar 10,90 Gd., 10,95 Br., pr. März 10,97½ Gd., 11,00 Br., pr. April 11,05 Gd., 11,07½ Br., per Oktober-Dezember 10,70 Gd., 10,80 Br. Träge. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 278,000 Ctr.

Hamburg, 10. Jan. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per Januar 10,82½, per März 11,00, per Mai 11,15, per August 11,37½, per Oktober 10,72½, per Dezember 10,75. Ruhig.

• **Paris**, 10 Jan. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco 28,00—28,50. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 kg. per Jan. 30,50, per Febr. 30,75, per März-Juni 31,32½, per Mai-Aug 31,75.

• **London**, 10. Jan. 96% Javazucker 13 ruhig, Rüben-Rohzucker loco 10[illegible] ruhig. Centrifugal 12½.

Kaffee

• **Hamburg**, 10. Jan. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack.

• **Hamburg**, 10. Jan. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Jan. 70¼, per März 69¾, per Mai 68¼, per Sept. 65, per Okt. 63, per Dez. 61¾. Ruhig.

• **Hamburg**, 10. Jan. (Nachmittagsbericht.) (Bericht der Hamb Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Jan. 70¼, per März 69¾, per Mai 68¼, per Sept. 65, per Okt. 63, per Dez. 61¼. Behauptet.

• **Hamburg**, 10. Jan. Abends 6 Uhr (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Jan. 70½, per Mai 68¼, per Dez. 61¼. Behauptet.

• **Havre**, 10. Jan. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Jan. 89 00, per März 86.50, per Mai 84.75. Behauptet.

• **Amsterdam**, 10. Jan. Java-Kaffee good ordinary 52.

Spiritus.

• **Nordhausen**, 10. Jan. (Privatnotirung) Branntwein 45 Vol. % für 100 kg. ohne Fass ab Brennerei 57,50—59,50. M., desgl. 40 Vol. % 52,00—54,00 M.

• **Hamburg**, 10. Jan Spiritus behauptet, per Jan.-Febr. 16¼ Br., per Febr.-März 16¼ Br., per April-Mai 16¼ Br., per Mai-Juni 16½ Br.

• **Stettin**, 10. Jan. Spiritus fester, loco mit 70 M. Konsumsteuer 31,80.

• **Breslau**, 10 Jan. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 50,50, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 30,00 do. do.

• **Paris**, 10. Jan. (Schlussbericht.) Spiritus matt, per Jan. 31,00, per Febr. 31,25, per März-April 31,50, per Mai-Aug. 32,50.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

• **Hamburg**, 10. Jan. Rüböl (unverzollt) fest, loco 48.

• **Bremen**, 10. Jan. Schmalz. Besser. Wilcox 31 Pfg. Armour shield 30½ Pfg. Cudahy 31½ Pfg., Choice Grocery 31½ Pfg., White label 31½ Pfg., Fairbanks 26½ Pfg. Speck. Fest Short clear middling loco 27 Pfg.

• **Stettin**, 10. Jan. Rüböl loco fest, per Jan. 46 20, per April Mai 46.50.

• **Köln**, 10. Jan. Rüböl loco 51,50, per Mai 49,90 Br.

• **Pest**, 10. Jan. Kohlraps per Aug-Sept. 10 70 Gd., 10,75 Br.

• **Antwerpen**, 10. Jan. Schmalz per Jan. 72¾. Margarine ruhig.

• **Paris**, 10 Jan. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, per Jan 54,75, per Febr. 54,75, per März-April 54,75, per Mai-Aug 53.25.

• **Amsterdam**, 10. Jan. Rüböl loco 24¼, per Mai 24¼, per Herbst 24¼.

• **Petersburg**, 10. Jan. Talg loco, 47,00, per Aug. —,—.

Futterartikel.

• **Hamburg**, 9. Jan. Oelkuchen fest, Rapskuchen 80—90 M., Leinkuchen 105—110 M., Palmkuchen, deutsche 80 M., Cocosnusskuchen [illegible]0—100 M., Cocosnusskuchen deutsche 110—115 M., Erdnusskuchen 105—125 M., Baumwollsaatkuchen 100—105 M., Palmkernschrot 65—70 M., die 1000 kg. Rüböl still, rohes die 100 kg. loco verzollt 48.00 M. Br. Leinöl ruhig. engl. unverzollt 42,00 M. Br.

Berliner Börse vom 10. Jan.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 4½ u. 5 Amsterdam 2½. Brüssel 2½. Petersburg 5½. Wien 5. London 2. Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	— —
Berliner Stadt-Obl.	3½	102,50B
do. do. 1892	3½	103,80G
Magdeburger St.-Anl.	3½	102,25bzG
do. do. neue	4	103,00G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	101,25B
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	— —
Bairische Anleihe	4	106,00G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	107,10G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138,10G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,9 B
Meininger 7 fl.-Loose	—	23,60B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,40B

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	—	57,25bzG
do. innere do. 4½%	—	47,00bzG
Barletta 100 Lire-Loose	—	26,05bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	100,10G
do. do. 1888	5	100,00B
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	93,25bz
Egyptische priv. Anl.	3½	— —
do. do. do.	4	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	27,40G
Griech. Anl. 1881—84	—	— —
do. kons. Goldrente	—	26,40bzG
do. Monopol-Anl.	—	— —
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	— —
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	13,00B
Mexikaner Anl. à 100.	6	90,70bz
do. à 20.	6	91,70bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose.	5	150,40bz
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	102,90bz
Russ. Gold-R. 1884, 88	5	— —
Russ. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	120,60bz
do. do. gar.	4½	103,60bz
Russ. Präm.-Anl. 1864.	5	— —
do. do. 1866.	5	164,50bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,30bzG
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	— —
do. do. 1878	4	105,0 bzG
Spanische Exterieurs.	4	60,50G
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administ.	5	89,50bz
do. 400 Frcs.-Loose	—	106,7[illegible]bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	104,00bzG

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	211,25bzG
Anhalter Maschinen	0	— —
Annaburger Steingut.	—	151,25bzG
Archimedes	4¼	101,80bzG
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	550,00G
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	735,00bz
Bazar	10	3[illegible]0,00G
Braunschweiger Jute	12	169,25G
Berl.-Anh. Maschinen	6	1[illegible]5,00bzG
Berliner Bockbrauerei	8	174,00bzG
do Brauerei Königst	6	139,30bzG
do. Union Gratweil	5½	123,50bz
Brsl. Eisenb. W., Linke	8⅓	189,50bzG
Breslauer Oelwerke	3⅓	95,5[illegible]bzB
Butzke, Metallindustr.	4	162,00bz
Charlottb. Wasserwerk	8	211,00bz
Chem. Fabr. Schering	15	243,00bz
Chemn. Masch. Zimm.	3	114,10G
Dessauer Gas	10	198,75G
Egestorff-Salzwerke	8	139,00bzB
Elberfeld. Farbenfabr.	18	309,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	92,00bzG
Freund Masch. konv.	13	239,50bzG
Harburg-Wien Gummi	22	322,00bzG
Harkort St.-Pr. konv.	1½	100,00bzG
do. Brückenb. konv.	7½	131,00G
do. do. St.-Pr.	8½	152,00G
Hirschberger Masch.	8	133,00G
Keyling & Th. Eiseng.	4	116,75G
Kurfürstendamm-Ges.	—	1 870
La Veloce, Ital. D.	0	69,75bzG
Ludw. Löwe & Co.	20	317,00bzG
Mälzerei Wrede	4½	87,90bz
Magdeburger Baubank	2	70,10G
Magdeb. Pferdebahn	6	196,[illegible]0bz
Neuroder Kunstanstalt	5½	105,50G
Nordd. Eiswerke	4	83,00bzG
Omnibus-Gesellschaft	12	238,75G
Oppeln. Portl.-Cem.	6½	122,75bzG
Passage	4	91,50bzG
Pferdebahn, Breslauer	8	177,00B
Saline Salzungen	7	113,50G
Sangerhäuser Masch.	22½	27[illegible],00B
Schäffer u. Walcker	2	106,25B
Schlesische Cement	10½	172,50bzG
Schwartzkopff	13⅓	249,[illegible]0bzG
Siemens. Glas-Industr.	11	190,00B
Stettiner Cham. Didier	15	218,00bz
Sudenburg. Maschin.	20	199,20bz
Thüringer Salinen	5½	88,00B
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	13	202,40B
Westf. Draht-Industrie	8	137,50G
do. Union konv.	1	100,50bz
do. 6% St.-Pr.	7	149,25bz
Wittener Guss	6½	143,75bzG
Wilhelmshütte	1½	— —
Zuckerfabr. Fraustadt	0	115,10G

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	101,50G
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —
Saalbahn	3½	100,10bzG

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	65,90bz
Dortmund-Gronau-E.	4	150,50bz
Marienb.-Mlawkaw.	4	121,[illegible]0B
Ostpreuss. Südbahn.	4	118,20bz

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	52,70bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	93,75bz
Lemberg-Czernowitz.	4	98,00bz
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	93,2[illegible]G
do. Ergänzungsn.	3	91,25G
do. Gold-Pr.	4	103,90G
Oesterr. Lokalbahn	4	102,00bz
do. Nordwestbahn	5	109,00G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	72,20G
do. Obligationen	5	111,40G
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	105,20B
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,80bzG
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	103,70bz
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	100,00bz
Kursk-Kiew	4	100,80bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	102,10bz
Mosco-Smolensk	5	104,75G
Rjäsan-Koslow	4	100,60bz
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	5	100,00G
Russ. Südwestbahn	4	101,50G
Transkaukasische	3	89,00bzB
Warschau-Wiener 10er	4	105,10bzG
do. IX. Ser.	4	102,60bzB
Wladikawkas Oblig.	4	101,50G
Manitoba rz. 1933	4½	100,00B
Northern-Pac. I. b. 1921	6	112,50bz
do. II. „ 1933	6	— —
do. III. rz. 1937	6	— —
do.	5	33,60bzG
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	102,10bzG
do. do. do.	5	89,80bzG
Central-Pacific	5	89,[illegible]0G
Anatolische	5	87,30bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	64,60bzB
do. 1889	3½	36,10G
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	— —
do. Lit. B.	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2½	85,00bz
Altenburg-Zeitz	10,8	— —
Buschtiehrader B.	10¾	— —
Halberst.-Blankenb.	5½	128,50bz
Ital. Meridional-Eb.	6⅗	116,70bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	88,00bz
Ludwigshaf.-Bexbach	10	242,25bz
Saalbahn	⅔	— —
Weimar-Gera	0	— —
Werrabahn	2,1	— —

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	8	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	109,25G
Graz-Köflach	5	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. R. St. Sch.	4	99,90bz
Lemberg-Czernowitz	7½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5½	— —
do. B. Elbethalb.	5¾	137,75bz
Südösterreich (Lomb.)	⅘	43,10bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19⅚	269,00bz
Canada-Pacific	2½	48,90bz
Gotthardbahn	7,4	167,70bz
Ital. Meridionaux	6⅗	1[illegible]6,70bz
do. Mittelmeerbahn	5	37,40bz
do. do. stfr.	5	87,20bz
Lüttich-Limburg	⅘	31,90bzB
Luxemb. Pr. Hnr.	4	68,75bzG
Schweiz. Centralbahn	5½	129,60bzG
do. Nordostbahn	6	12[illegible],00bz
do. Unionbahn	4	89,10bz

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	101,80G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	105,00B
do. V. rz. 100	3½	100,75G
do. VII. unkb. b. 1903	4	104,50G
Deuts. Grundsch. Obl.	4	101,20bzG
do. do. V./VI.	4	104,90bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfddr.	4	102,20bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,50bz
do. unkdb. bis 1900	4	103,50bz
do. do.	3½	100,30bz
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,10G
do. ab 1. 1. 98 3½%	4	101,80bzG
do. II. unkdb. bis 1900	4	104,70bzG
do	3½	101,30bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	137,70B
Nordd. Gr.-Cred Pfdb.	4	100,60B
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	104,25G
Ostpreussische	3½	100,70B
Pom. Hyp III. IV. neue	4	— —
do V. VI b. 1900 unk.	4	103,40bzG
do VII. VIII. 1904 uk.	4	105,50bzG
Posensche	4	101,90bz
P.B.-C.-Pfd. I. II rz 110	5	116,25G
do. III., V. u. VI. rz 100	5	108,50G
do. XIII. rz. 100	4	104,[illegible]0bzG
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 106	4	100,00bzG
do. do. 1900	4	104,50bzG
do. do	3½	101,20bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	101,60bzG
do. do. XV-XVIII.	4	103,90bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G.-Cert.	4	100,0[illegible]bzG
do. do. 1905	4	105,00G
do. do. Cert.	3½	100,00bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	101,40G
do. do. Kleinb.-Obl. unk. b. 1904	3½	101,80G
Sächsische	4	104,10bz
do.	3½	101,75bzG
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B.	3½	100,60bz
Rentenbr. Pommersche	4	105,00G
Rentenbr. Posensche	4	105,00G
Rentenbr. Preussische	4	105,00G
Rentenbr. Sächsische	4	105,10G
Rentenbr. Schlesische	4	105,00G

Bergwerks u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	0	139,75G
Arenberger Bergwerk	35	595,00bzG
Baroper Walzwerk	0	66,25G
Berzelius	5	116,75G
Bismarckhütte	8	185,25bzG
Bonifacius Bergwerk	0	109,00bzG
Concordia Bergwerk	5½	137,75bzG
Consolidat. Bergw.-G.	8	207,90bz
Consol. Marie	0	61,10bzG
Duxer Kohlen kon.	12	184,75bz
Eschweiler Bergwerk	3	1[illegible]8,75bzG
Gelsenkirch. Gussstahl	2	83,25G
Georg-Marien-St.-A.	0	78,50bz
do. St.-Pr	4	106,00B
Harzer Eisenw konv.	0	40,00bz
do. do St.-Pr.	0	43,10bzG
Hugo Bergwerk	7	173,00B
Inowrazl., Steinsalzb.	1¾	56,10G
Kattowitzer	8	154,00bzG
Königin-Marienhütte	0	61,00bzG
König Wilhelm konv.	5	136,25bz
do. St. Pr.	10	209,60G
Leopoldsgr. Edderitz	5½	110,60G
Luise Tiefbau konv.	0	59,90bz
do. do. St.-Pr.	0	97,50bz
Magdeburg. Bergwerk	13⅓	332,25bzG
Marienhütte Kotzenau	2½	71,00bzB
Menden & Schwerte kv.	0	49,75G
do. St.-Pr.	0	81,25G
Rheinische Stahl Lit C.	10	179,50G
Schlesisch. Zinkhütten	12	194,00G
Stadtberger Hütte	3½	106,50G
Wurm-Revier	4	97,00bzG

Oblig. v. Industr.- u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	102,40G
Aschersleb. Kaliwerke	5	104,40G
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	111,50bzG
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	3½	100,80G
Hamb. Packetfahrt	4	102,70B
Laurahütte	4½	98,50G
Naphta-Obligationen	6	— —
Norddeutscher Lloyd	4	102,25bzG
Oberschl. Eisen-Ind.	4½	100,40bz
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	5	103,00bzB

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	4	129,60G
Berg.-Märk. B. i. Elbf.	7	143,80G
Berliner Bank	6	117,00bzG
Börsen-Handelsverein	0	121,10G
Bremer Bank Markst.	4	— —
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	97,00G
Cöln W. u. Komm.	5	103,60G
Danziger Privatbank	7	— —
Dessauer Landesbank	7½	153,75bz
Deutsche Grundschuld	7	133,50G
do. Effekt.-B. (Hahn)	5	— —
do. Hypothekenbank	7	130,80G
Dresdener Bankverein	6	118,40bzP
Essener Kredit	7	144,60G
Gothaer Privatbank	5⅔	121,60G
do. Grundkreditb.	4	125,10G
do. do junge	4	112,40G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	162,75bz
Hamb Com. u. Disk.-B	6	128,8 G
Königsberg Vereinsb	5	107,00G
Leipziger Bank	6	146,75bzB
Lübecker Kommerzb.	6	123,10G
Magdeburger Privatb.	5½	112 50G
Nordd Grund-Kredit.	5	109,30G
Nordd Bank-Aktien	4½	132, 0G
Pr. Hyp.-B (Spielh.)	6½	135,75bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	6	128,75bzG
Realkredit-Bank	0	21,30bzG

Leipziger Börse, 10. Januar.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl	5000 4000	99,10bz	4	Mansf. Gew. 1882	500	101,75G
3	do.	1000	99,10bz	4½	do. 1879		101,75G
3	do.	500	99,10G	4	do. Em 1875		101,75G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		104,90G
3[illegible]	Staatsanl. 1855.	100	99,00G	4½	do. 1876		104,90G
3½	do. 67 kv. 4%	500	103,[illegible]0G	3½	Altb. Landoblig.	1000	103,75G
3½	Landrentenbr.	500	100,80G	3½	do. do.	5000	103,40B

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl	331,00B
8	Böhm. Westb. 5%	209,[illegible]0G
11.14	Buschtiehrad. Lit. A	262,00G
10¾	do do B	258.00bzG
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	109,25G
5	Graz-Köflach.	130,00G
2	Mari nburg-Mlawka	76,00G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
5	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	209,75G
8	Dresdener Bank	156,10bzG
5⅓	Gothaer Privatb.	121,00G
6	Leipziger Bank	146,75bzG
4¾	Sächs. Bank	122,50bzG
5	Zwickauer	105,00G

Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.	
3	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	114,00B
10	Cröllw. Papierfabr.	169,75G
—	4% do. Schldvschr	102,50G
2	Dörstewitz-Rattm.	58,00B
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	— —
4½	Geraer Jutesp. u. W.	104,75B
5	Germania (Schw. & Sohn)	— —
0	Hallesche Str.-B.	98,00B
3½	Kette Elbs.-G.-Akt.	83,50bzG
0	Körbisd. Zuckerfb.	100,25G

Div.		
5⅓	Leipz. Baubank	100,00G
—	do Elektr.-Werke	127,50B
—	do. elektr. Strassb.	152,00G
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	199,00B
7	Lpz. Kammgarnsp.	191,5 G
7	do. Malzf. Schkeud.	155,00G
0	Mansfelder Kuxe	380,00bzG
1	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	115,00G
8	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	169,50G
16	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	261,00B
10	Thür. Gasges. Lpz.	188,00G
10	do. Stamm-Pr.	190,00G
5½	S.-Thür. Br.-V. St.	124,00G
5½	do. St.-Prior.	132,00G
5	Zeitzer Par. u. S.-A.	91,00B
—	do. do. Oblig	106,50G
4½	Zuckerfab. Glauzig	108,25G
6½	Zuckerraff. Halle	— —

%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
4	Aussig-Teplitzer	101,75G
5	Böhm. Nordbahn	108,50G
4	do. do. Gold	102,50bz
5	Buschtihr. (B Wdw.	108,25B
5	do. Em. 1871	108,25B
5	do. do. 1872	108,25B
4½	do. Gold	104,90G
5	Dux-Bodenbach	— —
5	do. Em. 1871	— —
5	do. do. 1874	— —
4½	Graz-Köflacher	101,25G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	104,40G
4	Kaschau-Oderberg	97,50G
4	Prag-Dux Gold	101,30G
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960111011/fragment/page=0005
DFG